Der Lübecker Bolksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Abonnementspreis mit illustr. Beilage "Volk u. Zeit" frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspfg. Einzelverkaufspr.: 10 Reichspfg.

Redattion: Johannisstraße 46

Fernruf { 905 nur Rebattion 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für bie achtgespaltene Pette zeile ober beren Raum 25 Reichspsennige, auswärtige 30 Reichspsennige. Versammlungs, Arbeits, und Wohnungsanzeigen 20 Reichspsennige. Reklamen 90 Reichspfg. Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle 905 nur Rebaktion



Annmer 233

Dienstag, 6. Oktober 1925

32. Aabrgang

# Die Konserenz von Cocarno.

#### Outer Anfang!

(Drahtbericht unferes Conderforrefpondenten.)

Locarno, 6. Oftober. (Radio.)

Als die Delegation für die Konferenz in Locarno am Lago. Maggiore eintraf, war das Programm nur in großen Umrissen gegeben, obwohl das Ziel seistfand. In den Straßen der Stadt künden es große Lettern und in dem Dunkel des Abends seuchten von der Höhe eines anliegenden Berges weithin wunderbare Ikuminationen: Friede.

Wo die Staaismänner auch stehen, immer wieder werden sie über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg an ven Willen der Menschheit erinnert, den die Stadtverwaltung in Locarno so aussgezeichnet und eindrucksvoll Ausdruck zu geben verstand: Friede!

Man kann nicht anders sagen, als das an dem ersten ofsisziellen Sihungskag der Konferenz diese Mahnung von allen Teilnehmern beherzigt worden ist. Die Stimmung soll ausgezeichnet gewesen sein und allgemein herrschte angenohme Entstänschung darüber, daß Graf Westarp mit seinen "Mahnungen" an die deutsche Delegation allein auf weiter Flux geblieben ist. Warum kommt er oder Herr Schiele nicht selbst nach Locarno, um hier eine Erörterung über die Kriegsschuldfrage an die Spitze der Veratungen zu stellen? Auch hier das alte Lied: Wo die Bergutwortung beginnt, hört der deutschnationale Muz auf:

with tommi er oder Herr Schiele nicht selbst nach Kocarno, um hier eine Erörterung über die Kriegsschuldfrage an die Spitse der Veratungen zu stellen? Auch hier das alte Lied: Wo die Bergutwortung beginnt, hört der deutschnationale Mui auf:

Wir wollen Herrn Stresemann gern den gewünschien Gessallen tun und die zum Ende der Konferenz nicht mehr über diese Dinge reden, aber das kann uns nicht an der Feststellung hindern, daß sowohl Dr. Luther wie der Außenminister nach ihren eigenen Erklärungen nicht im geringsten daran denken, die Kriegsschukdsrage in Locarno auszurollen. Damit ist ein großes Hidennis aus dem Wege geräumt, denn hätte unsere Delegation "deutschnational" gehandelt, dann wäre der Auswand an Kraft für Locarno vergeblich, gebracht worden. Das ist den veranzwortlichen deutschen Politikern übrigens schon am Sonntag, wenn auch nicht offiziell, so doch durch Mittelsleute der Anzierten klar und deutlich gesagt worden.

Die Eröffnung ber Konferenz

konnts unter diesen Umständen keine Neberraschungen bringen. Sie verlief in dem gegenseitigen Willen, sich näher zu kennen. Man vereinbarte zunächst als offiziellen Programmpunkt eine Diskussion über den Entwurf des Sicherheitspaktes der Londoner Juristenkonserenz. Von deutscher Seite wurden bestimmte Absänderungsanträge gestellt, die am Nachmittag von der Exportens Kommission beraten und in weitestem Maße berücksichtigt worden sind, sodaß bereits am Dienstagnachmittag die Hauptdelegierten in die Generaldiskussion eintreten können. Sigentlich sollte das schon am Vormittag geschehen. Die Vertagung mußte aber inssolge eines leichten Fieberanfalles des Reichsaußenministers, der nach Feststellung des Arztes auf den "Klima-Wechsel" zurüczussühren ist, stattsinden. Die Generalaussprache über den Pakt dürsten kaum noch Aenderungen in der Formulterung ergeben. Man würde also den Pakt als erledigt betrachten können, wenn im Jusammenhang mit seiner vorläusigen Verabschiedung und der späteren Ratisistation durch die Parlamente nicht bestimmte Fragen einer gewissen Klärung bedürfen. Deshalb ist es gewiß, daß bereits heute nachmittag, spätestens aber am Mittwoch, der

Cintritt Deutschlands in den Bolferbund gur Debatte fteht. Grundfählich ift ja auch bie ichwarzweifrote Reichsregierung hierzu bereit, nachdem ein Sit im Bolkerbundsrat längst zugesichert ift. Schwierigkeiten macht nur ber Ar. titel 16, aber es scheint, daß man auch hier in offizieller Fuhlungnahme bereits auf dem Wege zu einem Kompromit ist und zwar unter voller Aufrechterhaltung des Artifels 16 bet voller Würdigung der Befürchtungen des Außenministers, die wir ührigens nicht restlos teilen. Man hat den Eindruck, als ob auch Strefemann fich inzwischen von der Undurchführbarteit einer Nevision dieses Artifels allein durch die in Locarno vertretenen alltierten Mächte überzeugt hat. Alle darüber hinaus noch strittigen Fragen — mit Ausnahme einer Garantie der Ostgrenzen — sollen auf der Konferenz nicht behandelt werden. Damit ist aber noch nichts gesägt, auch auf der Londoner Konferenz hieß es ähnlich. Auch hier sollte die Ruhrräumung nicht einmal gestreift werden und doch kehrte Marx mit der bestimmten schriftlichen Versicherung zurück, daß die Ruhr, wie es inzwischen auch geschehen ist, von den fremden Truppen entsetzt werden sollte. Das Londoner Beispiel dürfte auch auf Locarno anwendbar sein und es kann deshalb kaum einen strittigen Punkt zwischen Date Deutschland und den Allierten geben, der hier, wenn auch außerhalb des Rahmens der offiziellen Erörterungen, nicht besprochen wird. Wir benten da vor allem an die Räumung Kölns und die Entwaffnungsfrage. Die Lösung dieser Fragen ist insolge der Haltung der Allierten untrennbar mitseinander verbunden. Grundsählich — und das wird auch sier wieder bestätigt — ist die Räumung der Kölner Zone im Novemsber bestölligene Sache. Ihr endgültiger Termin hängt von der Erledigung der Entwaffnungsfrage ab, die im großen und ganszen bereinist könist und hai der war sich in Locarne und ganszen bereinist könist und hai der war sich in Locarne und ganszen bereinist könist und hai der war sich in Locarne und ganszen bereinist könist und hai der war sich in Locarne und nach gen bereinigt scheint und bei ber man sich in Locarno nur noch über einzelne, immerhin aber fritische Streitpunkte zu befassen braucht. Aber wir hatten den Eindruck, daß diese Einigung nicht alliu ichwer und von heute auf morgen möglich ift, wenn Deutsch= land den offiziellen Beratungsgegenständen der Konserenz nicht allzusehr Schwieriskeiten entgegenbringt. Ja, wir glauben sogar, annehmen zu sollen, daß der Eintritt Deutschlands in ven Bölferbund gleichbedeutend ist mit der Räumung Kolns, die ven Allierten vorläufig noch als Trumpf dienen wird. Im übrigen aber fei jeht ichon darauf verwiesen, daß eine vertragliche Fest-legung des Räumungstermins in Locarno überhaupt nicht moglich ift, weil es fich hier formell um eine Angelegenheit der Botichaftertonfereng handelt.

In dem Willen und Geist, mit dem die Probleme angesatt | der einen ausdrücklich werden, liegt das Schickal der ganzen Konferenz. Es liegt uns | ringen enthält.

fern, Dinge auch nur im geringsten zuversichtlicher zu malen, als sie sind. Aber man ist trot aller Meinungsverschiedenheiten überzeugt, das der Weg zur Einigung zwischen den Alliserten und Deutschland nicht über Dornen sührt. Etwas anders liegen die Verhältnisse bezüglich der Garantie der Ostgrenzen, die Deutschland nach den Winschen Polens anerkennen soll. Tritt Polen mit dieser Forderung an den Verhandlungstisch, dann erübrigt sich u. E. i Locarno, weiter über die Angelegenheit zu reden. Immerhin schließt das eine Abmachung zwischen Deutschsland und der Tschecho-Slowakei nicht aus.

#### Die Eröffnungssihung.

SPD. Locarno, 5. Oftober. (Gig. Drahiber.)

Die Konferenz von Locarno ist am Montag morgen um 11 Uhr eröffnet worden. Das Gerichtsgebäude, in dem die Sitzung stattsand, war reich mit Blumen geschmüft. Ueber den Hanpteingängen flattern die sieben Fahnen der an der Konferenz teilnehmenden Mächte. Die Absperrung war sehr streng durchgeführt. Publikum und Presse hatten keinen Zutritt zum Gebäude. Kurz vor 11 Uhr begann die Auffahrt der verschiedenen Delegationen. Als erster kem Chamberlain, gleich nach ihm Briand, dann Grandi und Scialoja. Der belgische Desegierte, Genosse Vankende, kam als einziger zu Fußt. Als lekte erschienen in zwei großen Wagen die Deutschen. Im ersten Wagen sahen Luther und Stresemann, im zweiten Staatssetretär Schusbert und Ministerialrat Redelhammer. Außerdem besanden sich noch zwei Geheimpolizisten im Gesolge.

Die Eröffnungsfigung

danerte etwa 1% Stunden. Der Bürgermeister von Locarno hielt eine kurze Eröffnungsrede, auf die Chamberlain kurz erwiderte. Dann ging man sosort zu den Berhandlungen über. Zur Desbatte stad der von den juristischen Sachverständigen ausgearbeistete Entwurf des Garantiepaktes. Verschiedene Artikel wurden sosort angenommen, andere, bei denen keine sosortige Einigung zu erzielen war, wurden den juristischen Sachverständigen zur Bearbeitung übergeben. Die ganzen Verhandlungen vollzogen sich in durchaus sachlicher Form. Der allgemeine Eindruck war ein günstiger. Am Montag nachmittag findet keine Sizung der Delegationen statt. Es werden lediglich Verhandlungen zwischen den juristischen Sachverständigen über die einzelnen Artikel statts sinden. Die nächste Tagung der Velegation ist auf Dienstag nachmittag 4 Uhr seitgesetzt.

Chamberlain empfing am Montag früh vor der Eröffnungssigung die Presse. Neben mehr allgemeinen Bemerkungen war seine Feststellung bemerkenswert, daß die Konserenz von Locarno alle Teilnehmer

#### auf dem Sufe ber Gleichberechtigung

vereine und feine Partei der anderen ihre Bedingungen bifliere, Ueber das zu erwartende Ergebnis sprach Chamberlain sich hoffnungsvoll aus. Auf verschiedene Fragen bemerkte er, daß die englische Regierung die Erklärungen Stresemanns über den russischen Handelsvertrag günstig aufgenommen habe. Eine andere Frage nach der Stellungnahme der englischen Dominions zu dem abzuschließenden Garantievertrag beantwortete Chamberlain das mit, daß diese durch die englische Berfassung vorgezeichnet sei. Aus einer anderen Bemerkung, daß fünf Mächte an der Konferenz teilnehmen, wird geschlossen, daß vorläufig Bolen und die Tichecho= flowatei nicht zugezogen werden. In frangolischen Kreisen wird der Gang der Verhandlungen günstig beurteilt, und man hofft, in etwa zehn Tagen zu einem Abschluß zu kommen, falls keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten. Man dentt dabei in erster Linie an die Möglichkeit einer Diskussion der Kriegs= schuldfrage auf der Konferenz, und man verfolgt in diesem Zuschumenhange mit einiger Besorgnis die deutschnationale Agitation gegen den Eintritt in den Bölkerbund und gegen den Abschluß des Garantiepaktes. Ebenso hat die Erklärung des Grasen Westarp in der "Kreuzzeitung", in der eine neue Aktion der Reichsregierung in der Kriegsschuldfrage auf der Konserenz gesfordert wird, einen schlechten Eindruck gemacht. Auch rechnet man in eingeweihten Rreisen mit der Möglichkeit, daß die deutsche Delegation die Kriegsschuldfrage zur Debatte stellt, da dies unmeigerlich die Spregnung der Konferenz bedeuten murde. Chenso hat die deutsche Delegation in dieser Binfict beruhigende Erflärungen abgegeben.

Am Donnerstag werden der polnische Außenminister Sfrezinsky und Benesch in Locarno erwartet. Man glaubt bis dahin die Frage des Garantiepattes für die Westgrenzen so weit gestärt zu haben, daß dann die Ostfragen in Angriff genommen werden können. Die eigentlichen Schwierigkeiten werden dann beginnen, da Polen und Frankreich darauf bestehen, daß

#### Dit= und Westpatt zusammen

abzuschließen sind. Deutschland besteht dagegen auf einer Trensuung der beiden Fragenkompleze und wird dabei von England unterstützt. Ebenso wünscht Polen, daß seine Grenzverhältnisse auf der Konserenz nicht diskutiert werden, doch ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die

#### Grengprobleme zwifchen Deutschland und Bolen

im Laufe der Verhandlungen berührt werden. Es verlaufet, daß Polen als äußerste Konzelsion an Deutschland zugestehen will, daß Deutschland bei dem abzuschlichenden Schiedsgerichtsvertrage mit Polen

#### . teinen Bergicht auf ben Korridor

ausspricht, im Gegensatzu dem deutschefranzösischen Bertrage, der einen ausdrücklichen Berzicht Deutschlands auf Elsaß-Lothringen enthält

## Deutschland und Polen.

Dr. L. Lübed, 6. Oftober.

In seiner Eröffnungsrede in Locarno sprach Chambers sain von den fünf Machten, die sich an den Verhands lungstisch seizen würden. Es war das so eine Art eingestreute Nebenbemerkung; und doch umriß sie die wichtigste Feststellung des Konserenzbeginns. Die sünf Mächte sind: England, Frankreich, Italien, Besgien und Ocutschland. Polen und die Tschechostowatei also nicht!

Man weiß, daß Deutschland von allem Ansang an bestrebt war, die Distussion über den West patt völlig unsahhängig von allen Oftsragen zu sühren. Erst schasst reine Bahn im Westen, dann kann man über den Often reden! Polen besonders war es, das diesen Plan bekämpste. Der Sicherheitspatt soll nach Polens Wünschen ein einheitliches System über ganz Europa legen. Frankreich, der getreue Pflegevater Polens, machte sich die polnische Aussalfung zu eigen und sorderte deshalb, daß Polen und die Tschechosslowakei an der Konserenz von Ansang an teilnehmen würden.

Bei England lag schließlich die Entscheidung. Die Aeußerung Chamberlains über die fünf Mächte dolumentierte vor aller Deffentlichkeit, daß die deutsche These gesiegt hat.

Damit ist für die Konferenz eine erste große Schwicrigs feit beiseite geschoben und eine gewisse Klärung geschaffen.

Worum handelt es sich? Deutschland hat sich bereit erklärt, von sich aus freiwillig auf Eljaß-Lothringen zu verzichten; d. h. die jezige Grenzführung seierlich anzuerkennen. Das ist die Grundlage des Westpafts. Wird mit diesem Westpaft eine ähnliche Abmachung über den Osten verkuppelt, so würde das die gleiche Anerkennung der Ostegrenzen durch Deutschland voraussezen. Das aber ist unmöglich!

Es wird nie eine deutsche Regierung geben, die den Korridor freiwillig und feierlich als ewiges Recht anerkennen kann. Zu schmerzhaft steckt dieser Psahl im Fleisch der deutschen Republik! Zu sinnlos zerschneidet er den deutschen Boden.

Gewiß soll und darf der polnische Korridor nicht als verstedte Kriegsgesahr Deutschland und Polen fortdauernd beunruhigen. Es soll kein neues Elsaß-Lothringen im Osten wachsen mit seinen Gistströmen, die das Blut auf beiden Seiten vergisten. Es bleibt deshalb nur die dämmernde Hossnung auf einen dereinstigen friedlichen Ausgleich.

Wie das möglich sein soll, das ist ein Rätsel. Eines der ungelösten Rätsel des Versailler Vertrages. Und dieses Ratsel wäre auch nicht gelöst, wenn in Locarno Deuischland einen Verzicht ausspräche. Ein solcher Verzicht wäre doch nur eine Farce und würde so auch von allen Seiten ausgesaßt.

Deshalb mußten die Ostfragen zunächst aus der Debatte ausscheiden. Im Westen ist eine grund sätliche Eintzgung möglich, mit dem Ziel eines endgültigen europäischen Friedens. Im Osten dagegen kann es höchstens zu Zwecksmäßigkeitsverträgen mit Schiedsgerichten usw. kommen.

Niemand weiß das besser als Frankreich. Frankreich weiß aber auch, daß es selbst in Mitseidenschaft gezogen wird, wenn seine kleinen Schützlinge im Osten zwischen der deutschrussischen Schraube ins Gedränge kommen. Deshasb braucht es als Ergänzung des westenropäischen Sicherheitsvertrages auch eine osteuropäische Regelung. Wahrscheinlich wird Briand sogar bereit sein, dieser Regelung zuliebe allerlei Zugeständnisse am Rhein usw. zu machen.

Der Versailler Vertrag hat manche Unmöglichkeit aufgebaut. Das Gefährlichste darin aber ist der aus Kurzsichtigsfeit und Verkenung der deutschen Lebenskraft herbeisgeführte Gegensatzwischen Deutschland und Polen. Frankreich hat diesen Gegensatz aus egoistischen Gründen geschafzfen; heute wäre es froh, wenn es ihn beiseite rollen könnte. Englands ist Jnteresse an diesen "kleinen" Grenzen ist längsterloschen. Sein Blick geht wieder in größere Weiten. Es sieht Rußland, Indien und Ostasien. Und im Spiel der Kräfte ist ihm Deutschland eine ganz andere Größe als Polen.

Der polnisch-deutsche Gegensatz ist also wieder eine kontinental=europäische Angelegenheit geworden. Die Sicherheitsverhandlungen im Westen dagegen gehören in den umfassenden Kreis der Weltpolitik. England interessiert sich nur noch sür seine Weltpolitik. Ist diese geregelt, so kann man ja noch über einige kleinere, d. h. polnische oder tschechische Affären sprechen. So nebenbei und ohne große Gesahr!

Ueber diese Entwicklung ist Frankreich, peinlich berührt und Polen bestürzt. Es ist das nicht mehr und nicht wenis ger als der erste Erdrutsch im Versailler Vertrag. Die sorts schreitende politische Entwicklung mit ihrer unaufhaltsamen Unterhöhlung alles Unnatürlichen hat ihn veranlaßt.

Möge Polen diese Tatsache erkennen. Und gewisse Lehren daraus ziehen. Fortwährend genährte deutsch-polsnische Feindschaft ist eine Gesahr für Europa, aber sie ist vor allem eine schwere Gesahr für Polen selbst!

#### Randglossen.

Der Reichspräsident hat den sogenannten "Ba= terländilden Berbanden" die Ausbeutung feines Geburts= tages durch schwarzweißrote Feste und Feiern badurch verborben, Sag er aus Berlin verschwand. Tropbem haben sich die unverbesserlichen Patrioten im "Nationalverband beutscher Offiziere" und in den "Baterländischen Berbänden" am Freitag abend zu dem obligaten Hindenburg-Rummel in der Reichshauptstadt und in der Provinz zusammengefunden. Ueberall dasselbe: Fanfarenmarsch, Männerchöre, Einmarsch der Fahnenabordnungen, ordenbededte Frads und Uniformen, gestärkte Hemdbruste und das übliche Hoch auf Seine Majestät und seinen "Stellvertreter", ben Prafidenten ber

Eine feine Reichspräsidentenfeier! Sindenburg wird fich in seinem Bersteck, wohin er sich zurückgezogen hat, wun= bern über die Flegeleien gegen ben "Retter", gegen ben Reichstanzler und das Parlament. Es ist nicht so einsach, mit dem Worischwall des alten Regimes Geburtstagsseiern zu begehen, wenn das Geburtstagsfind einen richtigen Eid geleistet hat auf die Verfassung von Weimar und die Deutsche Republik. Bielleicht heißt es das nächste Jahr: "Maul halten und weggetreten!"

Die Gewerkschaft der beutschen Acrate hat bekanntlich ein Chrengericht. Unter ärztlicher Ehre versteht man, daß der Kollege X der Allgemeinheit das Geichaft nicht verdirbt. So hat in den Zeiten der größten Berarmung Deutschlands ein befannter alter Augenarzt in einer Mittelftadt seine Dienste der Bevölkerung in einer Alinik zur Berfügung gestellt, in der jedermann unentgelt= lich behandelt wurde. Die Herren "Kollegen" aber fühlten sich in ihrem Seiligsten betroffen, in ihrem Portemonnaic. Und so beschloß der Aerzteverein ein Chrengericht gegen den Sünder und verurteilte ihn "wegen unlauteren Wettbewerbs und standesunwürdiger Reflame" zu 300 Mark Geld= strafe, und das unter dem Beistand eines richtigen Amts= gerichtsrats der Republik!

Der 3weikampf war im alten Staat eine Institution für Offiziere und "Kavaliere", die durch das Reichs= strafgesehbuch und die milbe Bestrafung der Duellanten ein Monopol der Besitzenden mar. Bahrend im Kaiserreich der Duellant mit Festungshaft bestraft wurde, wird ihm im neuen Entwurf des allgemeinen Strafgesethuches Gefängnis angebroht. Da ist es nicht uninteressant qu missen, wie die preußischen Könige vor 200 Jahren mit den Duellanten umzuspringen verstanden. So forderte am 24. Juni 1726 in Brandenburg a. d. Havel ein Kapitän von Lüderit den Rapitan Cramer jum Duell. Der eine blieb mit einer todlichen Bunde por dem St.-Annen-Tor liegen, der andere wurde im Namen des Königs gehängt!

Derehemalige Kronprinz hat nach einer Mit= teilung des "Deutschen Zeitungsdienstes" in einem Gespräch mit einer englischen Dame sich entruftet gegen ein Altoholverbot ausgesprochen: "Nein nur keine Prohibition!" Der herr von hohenzollern weiß gang genau, wo die Stüten ber Monarchie zu suchen find: Im Kinokitich, im Landwehrfrug, in der Wicsenmaß und im Schnaps!

Non einem "Noten Rummel" berichtet die "Junge Garde", das Zentralorgan der Kommunistischen Jugend Deutschlands: "Dann fam ein Schnellzeichner, das war Knorfe. Da wurden Ebert, Hindenburg, Ludendorff, Hitler und noch andere gezeichnet, ganz so wie sie aussehen mit ihrer bloden und gemeinen Fresse." — Gehr geschmadvoll vom Nachwuchs der Ruth Fischer, von dieser merkwürdigen Sorte der "jungen Garde"!

### Der Krach in der KYD.

Abjägung ber Berliner Bezielsleitung.

Die von Mostan desinfizierte Zentrale der Kommunistischen Purtei bedient fich im Kampfe gegen die nicht reftlos unterweffungsbereite Berliner Bezirtsleitung ber Zellenobleute und Gewertschaftsfunttionare ber Berliner AND. Gine Berfammlung dieser Bertrauensleute hat mit Zustimmung ber Zentrale mit 500 gegen 30 Stimmen eine auherordentlich scharje Resolution gegen die Berliner Bezirksleitung angenommen. Darin wird die Absagung der Berliner linken Bezirkeleitung gefordert:

"Die jezige Bezirksleitung, die durch ihre schwanfende Saltung gegenüber dem Brief bet Szefutive, die durch ihr weiteres Bertreten ber von der Grefutive ichari verurteillen Ruth Gifder=Maslow=Tendenzen und durch ihre zweidentige Stellung gegenüber ben ultralinken Tendenzen nicht imstande ist, die Berliner Organisation auf her Linie der Komintern zusammenzureißen, muß so ichnell wie möglich burch die Wahl einer neuen, voebestalties auf dem Boben ber Kominiern flehenden Bezirisleitung, in ber die in den Betrieben und Gewertichaften verwurzelten Genoffen enticheibenben Ginflug befigen, erfeht merben."

Die Absägung erfolgt auf den Berdacht hin, daß die Berliner Bezirfsleitung gemeinsam mit der Maslow-Gruppe und ber Gruppe Scholem gum Widerstand gegen die Czekntine instei. Die Zentrase der KPD. belchuldigt fie:

"Während die Mitgliedschaft sich immer enger um die Kominicia zusammenschließt und die ultralinten Tendenzen entschieder ablehat, sieht es so aus, als od ein Leif der verantwortlichen Berliner Genoffen bem fich vollziehenden Bundnis zwischen den Altralinken und der Gruppe Auth Tijder-Massom mig zuseht und wie Teil felbst diese Entwidlung unterfängt.

In der Berliner Organisation der KPD. vollzieht sich also ein erbitierier Machttampf. Die Methode der Jentrale in diesem Kanpf fommt jast einer Auflosung der Beiliner Organisation ber KPD in der bisherigen Form gleich. Die Demotrati= fierung der Kommunifischen Partei" besteht darin, das die Leitung diktatorisch Teile der Organisation benuht, um unbenneme Justanzen abzusägen. Die Diktatur von aben bleibt — & setheln nur die Difficioren auf Besehl von Messan.

#### Nationale Helden.

SPO. Dresden, a Oliober. (Sig. Diahiber.) Die Unteridlagungen beim "Sabsichen Vollsopfer", die Rasor Löffler und der Syndifus des Indu-Friellenverbandes Reigner in Dresden verübt hoben,

# Der Drozes von Orevesmühlen.

#### Ende der Betpeisaufnahmen.

Im Reichsbanner=Prozes von Grevesmühlen iit die Leweisaufnahme beendet. Was die Frontbannhorden unter bem Besehl ber Leutnants Fromme und Fride und anderen im gangen Begirt Grevesmühlen feit Jahren hindurch verübt haben, ift derartig, baft fid felbst ber im allgemeinen unpolitische Boc= sigende des Gerichis veranlaßt fah, die als Zeugen geladenen Rogbacher zu ermahnen, mährend ihres turgen Gastspiels in ber Stadt toine nenen Erzeffe auszuüben! Die Bernehmung ber einzelnen Zeugen zog sich ftundenlang bin. Je weiter ber Projeß feinem Ende entgegengeht, umfo fonderbarer murde fein Antlig. Die Begleitumftande und Sinderniffe find oft viel wichtiger als die im Bordergrund der Berhandlung stehenden, die Angeschutdigien unmittelbar betreffenden Fragen, um welche bie Magdeburger Berfeidiger einen mühenoffen Kleinfrieg führen. Der Berkindlungsgegenstand geht über die engeren Begriffe einer modernen Gerichtsverhandlung hinaus, um das unbelaftete Gewisien des Bolfes. Es handelt sich in diesem Berfahren um das Recht einer gesunden Notwehr gegen politische Terroristen, und diefes Recht foll in Grevesmuhlen beichränkt werben. Bergebens fampft die Berteidigung um ihr Fragerecht und nicht umfonft erhebt der Berteidiger Dr. Barensprung immer und im= mer wieder von nenem Protest: "Ich würde es begrüßen, wenn mir einmal das Fragerecht in dem Umfang eingeräumt würde, wie es der herr Bertreter der Anklage hier bauernd ausübt." Im Zentrum der Berhandlung stand die Frage der Protofosse. beren Unrichtigleit und tenbenzioje Aufmachung von vielen Beugen immer wieder bestätigt wird. Bu diesem Beweisthema war ber Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Grimm aus Schwerin als Zenge geladen worden. Genane Ausfunft über die Fassung ber Protofoll: durch seine Beamten fonne er allerdings nicht geben. Die Zusammenhänge seien so "verzwickt" gewesen, bag es schwierig gewesen sei, ben Dingen auf ben Grund zu gehen. Doch mußte er zugeben, daß in den Protofollen eine außerordenilich große Bahl von Unsfagen unrichtig ober entstellt wiedergegeben worben ist. Gine Angahl ber Zengen, benen ber Staatsanwalt bas Gedächtnis mit allen Mitteln auffrischen wollte, tonnte nur in medlenburgiicher Mundart vernommen werben. Das Plattbentich mußte bann erft burch Dolmeticher ben Berteidigern und ber Preife überfeht merben.

Trop aller Bemühungen ber Staatsanwaltichaft brach im Laufe der Bemeiserhebung bas gange Gebäude ber . Untlage gujammen. Es wurde fefigeftellt, bag alle von ber Polizei beichlagnahmten Maffen den Boltifchen gehörten, daß die Reichsbannerleute lediglich nur in Rotmehr gehandelt haben und bag die fogenannte "Belagerung" einer Serberge völlig aus der Quft gegriffen mar.

Ans dem verlesenen Protofoll eines der "flüchtigen Zeugen" ging hervor, daß die Bolfischen die Absicht graugert hatten, bie Reichsbannerleute gu überfallen, ihnen die Waffen bei etwalgem Ginschreiten ber Polizei zuzusteden und sie als Schützen und Inhaber von Revolvern gu bezichtigen. Ginfpruch erhob ber Staatsauwalt gegen die Bernehmung des Zeugen, beffen Lokal von ben Rogbachern gestürmt worden war. Es wurde vom Gericht als mahr unterfiellt, daß die Rogbacher wie eine milde Sorbe bas Gafthaus liberrumpelt und bie ichwarzrotgoldenen Nahnen von den Banden heruntergeriffen haben. Die Bolfischen haben fich. wie weiter festgestellt wurde, eine Amtsanmagung nach ber anberen geschalben tommen laffen, fie fperrten bie Strafen ab. Dedrohten harmlose Passanten mit ihren Anuppeln und Viftolen, verilbten verschiedene Freiheitsberaubungen und versetzen einem Boligeibeamten einen berartig ichweren Schlag auf den Ropf, bag er einige Minuten betäubt auf bem Boden lag. Die übrigen Polizeibeamien mußten sich mit einer Ranonade von Schimpfworten zufrieden geben. Die völftischen Revolverhelben fteben nunmehr, soweit sie nicht flüchtig find, als - Beugen vor Gericht. bas überfallene Reichsbanner aber ericheint auf ber Anklagebant!

Ginen eigentümlichen Gindrud machte eine offenbar nur in Medlenburg übliche Kontrolle ber Legitimation ber Proffe burch ben uniformierten Saalichut bes Gerichts. Db. wohl die Mehrzahl ber Journalisten Beglaubigungsschreiben ihrer Beitungen vorweisen fonnten, wurden fie von der meklenburgischen Polizei nach einem ordentlichen "Gewerbes schein" offenbar über "geistige Arbeit im Zwischenhandel" befragt.

#### Die Strafanträge bes Staatsanwalts.

Grevesmühlen, 5. Offober:

Der Staatsanwalt beantragte nach zweiftundiger Unflage rede auf Grund des § 125, Absat 1 oder 2 bes St.G.B., folgende Strafen: Gegen Rufin eine Buchthausstrafe von 1 Jahr 6 Donaten unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft, gegen bie nicht vorbestrafte Frau Somebemann 1 Jahr Gefängnis, gegen hermann Urndt 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft; ferner unter Anrechaung feiner Unterfuchungshaft gegen hennig 8 Monate Gefängnis, gegen Schulg 7 Monate Gefängnis, gegen Stragmann, Berfen, Damm 5 Monate Gefängnis, gegen Dormigel, Emil Urndt, Kleng, Koop, Schütt 4 Monate Gefängnis, gegen bie beiben Jugenblichen Baffom und Krufchel 2 Monate Gefüngnis unter Aussehung ber Strafe bei einer Bemahrungs frist von brei Jahren. .

der Inflationszeit vom Chef ds Wehrfreiskommandos IV. Genes ralleutnant Müller, ins Leben gerufen worden. Mit Silfe von Reichswehrwagen und Gespannen mar feinerzeit alte Maiche und alte Kleider für die Mermsten der Armen und vor allem für die Kriegsopser gesammelt worden. Der eine der beiden nationalistleschen Ehrenmanner Syndifus Meißner, hat nicht weniger als 100 000 Reichsmark aus der Kasse des "Sächsischen Volksopsers" gestohlen und versucie vergebens, nachdem man feine Berfehlungen aufgededt hatte, sie zu deden. In Innsbrud wurde er von Dresdener Polizeibeamten verhaftet. Die "Telegraphen=Union" die fich die Berbreitung des gehäffigften Klatiches gegen die Codie stind die Betorestung des gegangspen Rtatiges gegen die Sossigldemokratie zur Aufgabe gemacht hat, versucht vergebens, Dr. Meißner reinzuwaschen, indem sie erklärt, er habe es lediglich an der notwendigen Kontrolle sehlen lassen. Dabei erfährt unser Dresdener Parteiblatt, daß Dr. Meißner bereits vor einem Jahre wegen eines anderen Deliktes in Untersuchungshaft saß. Auch der zweite Defraudant, Major Lössler, hätte die Herren vom "Sächsischen Volksopser" und vom Dresdener Wehrkreiskommando etwas zur Borncht veranlaffen muffen. Er hatte fich vor einiger Zeit icon einen falichen Titel zugelegt, worüber man im Wehrfreiskommando recht gut Bescheid weiß. Löffler war trot alledem Geschäftsführer des "Nationalklubs für Sachen", in dem auch schon früher eigenartige Dinge politischer Natur vorgekommen sind. Es wurden dort selbst altadlige Herren zurückgewiesen, weil in ihren Adern "jüdisches Blut". flösse. Löffler aber wohnte so-lange in der Billa des berühmten "Nationalklubs" in der Tict-garienstraße, dis der ihm anvertraute Berband ruiniert war.

#### Helden!

Beimar, 6. Oftober. (Radio.)

Die 7. Tagung der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit wurde am Montagabend durch eine öffentliche Versammlung im Weimarer Stadihaus eingeleitet. Als die Berfammlung ihren Anfang nehmen wollte, unternahm der Schriftleiter eines thüringischen national-sozialistischen Wochenblättchens einen Sierungsversuch, der durch seine im Caal anwesenden Anhanger unterstüßt wurde. Das von den Nationalsozialisten verlangte Wort jur Geschäftsordnung war das Signal du einem grohen Lärm um die Sersammlung unmöglich zu machen. Als es die Vorstende der Frauenliga, Frau Heymann, nicht gelang, Ruhe zu schaffen, schloß sie die Versammlung und ließ durch die inzwischen verstärtie Polizei den Saal räumen. Die auf eine Stunde fpater anberaumte Berfammlung tonnte Die Bortrage von Auguste Kirchhoff-Bremen und Milena Jlowa über die Arbeit und das Ziel der Frauenliga entgegennehmen.

#### Ochienkopf und Brandenstein.

Medlenburgifdes!

EPD. Ein ganz eigenartiges Kabinettflud realtionärster Machinolitif bat fich im Verlauf der letten Woche der medlenburgifde Unterrichisminifter Dr. Stammer geleiftet. Die medlenburgilden Bolfsichullehrer, eima 2400 an der Zahl, find in einem Landeslehrerverein als Zweigverein des Deutst - Lehrervereins organisiert. Die Jahresversammlung dieses Bereins sand seht in Parchim patt. Das Unterrichtsministerium war eingeladen. Der Unterrichisminister Dr. Stammer, ein volksparteilicher Paftor, Stieb folgende Absage:

"Nach der Siellung, die der Landeslehrerverein während der letten Ronale in feinem Organ, der "Medlenburgifchen Schulzeitung", 3n den Magnahmen der Medlenburgischen Unterrichtsverwaltung eingenommen hat, - das unterzeichnete Ministerium ju jeinem Bebauern nicht in ber Lage, ber Gin-

(gez.) Er. Stommer." Gin Anlinedofument aus Medlenburg! Auf der Lehrertagung wurden die wichtigen Fragen "Das Konfordat" und "Die ziehen immer weitere Kreffe. Das "Sachfische Bollsopfer" fit in l Gelbstverwaltung ber Schule" behandelt. Hieran teilzunehmen

war ber Unterrichtsverwaltung in Medlenburg tein Bedürfnis! Allerdings nahm die Lehrertagung eine Entschließung gegen ben muderischen Reichsichulgesetzentwurf an. Und bie medlenburgische Unterrichtsverwaltung mar befanntlich neben Banern die einzige, die bei der Zusammenkunft der Unterrichtsverwaltungen der sämtlichen beutschen Länder bem Schiele-Entwurf guftimmte.

#### Ein völkischer Mordprozes.

SPD. Wien, 5. Oftober. (Eig. Drahtbet.)

Vor dem Wiener Schwurgericht begann am Montag der Prozes wegen der Ermordung des Schriftstellers Bettauer. Der Angeklagte, der 21jährige Zahntechniker Otto Rotstod, ist Mitsglied der Nationalsozialisten und wird von dem Führer der Wiener Hakenkreuzler Dr. Biehl verteidigt. Rotstod war mährend der Untersuchungshaft von den Sachverständigen als geistestrant erklart worden, ein Gutachten ber Wiener mediginifden Fakultat tam aber zu einer anderen Auffassung und erklärte, daß Rotstod nur ein jugendlicher Wirrkopf sei. Infolgedessen murde er wegen Meuchelmords angeklagt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig fühle, gab er zunächst durchaus verwirrte Antworten; doch ist nicht klar, ob er nur simulierte oder ob er wirklich geistesgestört ist. Bettauer, so erklärte er, habe durch seine Schriften vielen Leuten das Leben geraubt, und er selbst habe ihn nur aus dem Leben drängen wollen. Dazu habe er das Recht gehabt, dazu habe ihn sein Gewissen und Gott getrieben. Interessant ist, daß der Angeklagte, der sich als wilder Hatenkreuzler und Nationalist gebärdet, selbst zugibt, daß er, als er nach Wien kam, die deutsche Sprache überhaupt noch nicht beherrschte, sondern sie erst in Wien

Wien, 6. Oftober. (Radio.) Das Schwurgericht hatte in den späten Nachtstunden des Montag den national=sozialistischen Mörder des Schriftstellers Bettaner des gemeinen Mordes für ichuldig erflärt, aber mit f gegen 6 Stimmen feine Zurechnungsfähigkeit abgelehnt. Damit war der Freispruch vom Mord erfolgt, jedoch schloß sich das Gericht dem Antrage des Staatsanwaltes an und sprach die Iniernierung des für geistesfrant erklärten Mörders in einer Seilanstalt aus.

#### Sin fozialifisicher Rriegsminister.

CPD. Paris, 5. Oftober. (Eig. Drahiber.)

Die von der französischen Regierung in Aussicht genommene Ernennung des gegenwärtigen Juftigministers Steeg jum Rach= folger des in den Ruhestand versehten Generalgouverneurs von Marotto, Marichall Liauthen, dürfte eine politisch sehr bedeutfame Umbildung des Rabineits Painleve im Gefolge haben. Wie wir aus gut unterrichteten politischen Kreisen hören, foll ber Rultusminifter de Mongie die mit der Bigeprafidentschaft bes Kabinetts verbundene Nachfolgeschaft Steegs im Justigminis sterium übernehmen und an de Monzies Stelle Herr Daladier, der Kolonialminister des Kabinetts Herriot, treten. Nach einer anderen Berfion foll de Mongie Nachfolger des gegenwärtigen Innenministers Schramet und dieser durch den Innenminister des Kabinetts Herriot, Chautemps, erseht werden. Darüber hinaus joll Painleve beabsichtigen, sich tünftig auf die Ministerpräsidents ichaft felbst zu beschränfen und das von ihm verwaltete Kriegsministerium abzugeben. Als Randidat für das Kriegsministerium wird uns von absolut vertrauenswürdiger Seite der sozialistifce Abgeordnete Paul Boncour genannt. Wie weit diese Information tatfachlich zutrifft, ift zur Stunde nicht festzustellen. Taisage ift jedenfalls, daß Paul Boncour von jeher für die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung gewesen ift und baß es zwijchen ihm und der Parteileitung darüber im Sommer zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen ift.

# Wilhelm der Zweite.

Bon Emil Lubwig.\*

Populärer Absolutismus.

Dem Kailer war es balb zum erstenmal möglich, nach seinen humanen Grundsätzen zu handeln; über 100 000 Ruhrarbeiter traten im Mai 1889 in den Lohnstreit. Jest kommt sein großer Augenblid. Als Bismard eben im Rabinett verschärfte Ausnahmegesche vorschlägt, erscheint unangemeldet und plöhlich der Kaiser als Husar, in schneidigem Ton erklärt er: "Unternehmer und Aktionäre müssen nachgeben, die Arbeiter sind meine Untertanen, für die ich zu sorgen habe. Gestern habe ich den Oberpräsidenten om Rhein: gewarnt: wenn die Industrie nicht sofort die Lohne erhöht, so ziche ich meine Truppen zurük. Wenn dann die Villen der reichen Besiger und Direktoren in Brand gesteckt und ihre Gärten zertreten werden, so werden sie schon klein werden!"
Bismark: "Ich denke, auch die Besitzenden sind Ihre Unterstauen, Majeskät."

Der Raiser, durch den Einwand irritiert, enthüllt den Grund feiner Unruhe: "Wenn feine Rohle gefordert wird, fo ift unfere Marine mehrlos! Wir können nicht mobil machen, wenn Kohlen-

mangel den Aufmarsch hindert. Wir sind in so vrekarer Lage, daß ich als Zar jeht gleich Krieg erklären würde."
Anderntags, zur Abordnung der streikenden Bergleute, väterlich: "Jeder Untertan hat selbswerständlich das Ohr des Kaisers lich: "Icder Untertan hat selbswerständlich das Ohr des Kaisers Ihr habt euch ins Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungesetzliche, ... weil die Kündigungsfrist nicht eingehalten wurde. Was die Forderungen selbst betrifft, so werde ich sie prüsen und euch das Ergebnis zugehen lassen. Sollten sich aber Zusammenhänge der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so könnte ich eure Wünsche in meinem königlichen Wohlwollen nicht mehr erwägen, denn sür mich ist jeder Sozialsdemokrat ein Reichss und Baterlandsseind. Dann müste ich mit unnachsichtiger Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die mit zusteht, anwenden, und die ist eine große!"

Sodann zu den Arbeitgebern, höslich: "Die Arbeiter haben mir einen guten Eindruck gemacht, sie haben feine Fühlung mit der Sozialdemokratie. Es ist zu menschlich natürlich, daß zedersmann versucht, möglichst viel zu erwerben. Die Arbeiter sesen Zeitungen, sie wissen, wie das Verhältnis des Lohnes zum Gewinn der Gesellschaft steht, und wollen mehr oder weniger daran sellshaben."

Bismard, staunend über das direkte Eingreifen des Königs, läßt ihn junächst gewähren; wenn es sich um Gesetze handeln wird, bann erst wird er zufassen. Und ist denn seine Grund-ider von der des Kaisers so weit entfernt? Weder der Alie noch ber Junge ertennt ben Geist einer neuen Zeit. Sogialiften und Anarchiften sind dasselbe, Reichsfeinde muffen etrafiert werden; bavon gehen beide Männer aus. Dies ist für Bismard nur erne davon gehen beide Männer aus. Dies ist für Bismard nur eine Steigerung seines antidemokratischen Fühlens, für Wilhelm Gestühlssorge der Attentate auf seinen Großvater. Doch weltversschieden ist ihre Kampsesart: Bismard will sechten, wie er es immer tat: Ansnahmegesehe, Ausweise, Wahlrecht entziehen, wenn alles nichts nüht, dann schießen. Der Kaiser will der neuen Lehre die Anhänger wegsangen, indem er den Stand der Arbeiter beschützt; er redet sie mit Ihr und Dn an, spielt gern den Landesvater, will Rechte verteilen, ohne selbst welche aufzugeben, er will "populären Absolutismus" nach Art des Großen Kriehrich. Nur verant er: seithem veraina ein Kahrbundert. Friedrich. Mur vergißt er: feitbem verging ein Jahrhundert.

Beide Wege, entschlossen zu Ende gegangen, mußten zur Resvolution führen: Bismards Weg durch gewaltsame Erhebung, die man eins und zweimal, doch nicht dauernd niederschießen konnte, Wilhelms Weg durch schnelles Anwachsen einer Bewegung, die sich, vom König ermutigt, von den Gesehen nicht des kämpft sühlen, die Regierung allmählich überwachsen und sie endstich körren michte

lid) iturgen mußte.-

So entspann lich ein Kampf zwijchen gwei falichen Mitteln, von deren Trägern nur ber eine genial mar. Ware hier ein moderner, vom Bolte tontrollierter Fürst gegen einen altmodischen Ranzler aufgestanden, hätten sich Jung und Alt den Vertretern zweier Epochen bekämpft, dann folgte man dem Streit in Furcht und Mitleid. Dier aber lehnte gegen überlebte Mittel sich ein nervöser Sinn auf, dem es an Ausdauer und Mut gebrach, felbst nach den eigenen Ideen fortguschreiten. Der Raiser wollte es vor feinem Gemissen versucht haben, bas mar alles; ba er miflang, fühlte er sich frei, ju feinem natürlichen Schut por ber Gefahr gurudgutehren: ju feinen Garben.

#### "Bur Strede gebracht".

Auf ben Schlug bes beruhmten Friedens-Manifestes, mit bem ber Bar August 1898 bie Erbe gu einer erften Abruftungs-Ronfereng gusammenrief, ermiberte ihm ber Raifer: "Ronnen wir uns einen Monarchen porftellen, einen Oberften Kriegsheren feiner Armee, ber feine burch 100jahrige Geschichte geheiligten

\* Dant dem Enigegenkommen des Berlages Ernst Rowohldt, Berlin sind wir in der Lage, einige Abschnitte aus dem soeden erscheinenden Werke "Wilhelm der Zweite" von Emil Ludwig jum Abdrud ju bringen.

Regimenter auflöst, ihre glorreichen Fahnen an die Bande der Beughäufer und Museen verbannt und so seine Städie den Anardiften und Demofraten preisgibt?"

Und doch liegen hier nicht flar geschieden zwei Welten vor uns. In den humanen Motiven des Jaren traten damals politische seiner Umgebung, die das Projekt sonst verhindert hätte, das Herz des Kaisers aber bebt trotz seiner schneidigen Antwort in Furch. Huch auf der Konservenz ist niemand als aufrichtiger Pazisit erschienen, außer den Vereinigten Staaten; es war zu früh. Um zu erwachen, branchte Europa den Geruch von zehn Williauen Leichen. gehn Millionen Leichen.

Trosbem war tein Monarch und Minister vom ersten Tag an grimmiger und spnischer als Wilhelm der Zweite gegen diesen Gedanten, mit bem man am Ende des alten Jahrhunderts Die politische Grundidee bes neuen gu formulieren suchte. Auch jest schrekten ihn Bündnisse von außen weniger als die Herauftunft der Roten im Innern; das Meer, an Deutschlands Küsten brausend, hörte er mit ruhigeren Ohren, als das vulkanische Grollen im Innern seines Landes. Darum spricht er gleich von Anarchisten und Demokraten, die ihm ohne Soldaten seine Städte arflören würden. Truppen! Truppen! Der gepanzerte Arm, auf den er fich stüten könnte, Geschütze, deren Mündungen man mit einem Sandgriff von außen nach innen breben, Gewehre, die man auf meuternde Untertanen fnattern lassen konnte, wenn es nötig wurde! Als beim Streit der Trambahner 1900 auf dem Dönhoffplat in Berlin Unruhen ausbrachen, drahtet er dem Generalsommando: "Ich erwarte, daß beim Einschreiten ber Truppen mindestens 500 Leute jur Strede gebracht werden"

(3. 75).
Diese Furcht vor seinen Untertanen, die ihn nie verlassen hat, begegnete auch diesmal dem Wunsch, vor allen schneidigen Deutschen, will sagen, vor dem größten Teil der Nation als Oberster Krieasherr die Schneidezähne zu zeigen. Offizier und Oberfter Kriegsherr die Schneidezähne zu zeigen. Preußischer Drill und unpreußisches Zittern ließen den Kaiser die Idee des Friedens mit forziertem Gelächter empfangen; daß dargus die andern Staaten auf friegerische Ungeduld ichlossen, war falsch, doch unvermeiblich, da sie ja nichts zu sehen bekamen, ats die Borberfeite des Selben.

Im Lande selbst konnten einige Kenner des menschlichen Herzens, die sich an den Hof verirrt hatten, schon aus der Aufgeregtheit aller Glossen und Gespräche auf Verlegenheit schließen. "Heller Blödsinn! Dalldorf!" schrieb der Kaiser an ein Exposee des russischen Ministers, und eben die Anregung, alle Staaten sollten über einen gewissen Prozentsat hinaus ihre Bölter nicht zu ben Baffen rufen: "Wenn er mir bas anbietet, schlage ich ihn hinter die Ohren!"

#### "Nächstes Mal mit icarfer Klinge."

Nächste Rebe, zwei Wochen später:
Wein Alexander-Regiment ist berufen, gewissermaßen als Leibwache Tag und Nacht bereit zu sein, um für den König und sein Haus, wenn zs gilt, Leben und Blut in die Schanze zu schlagen. Und wenn die Stadt Berlin noch einmal wie im Jahre 1848 sich frech und unbotmäßig gegen den König erheben wiltde, dann seid ihr. Grenadiere, dazu berusen, mit der Spize eurer Basonette die Frechen und Unbotmäßigen zu Paaren zu treiben!
Im nächsten Jahr übernahm der "Borwärts" Enthülungen über "Krupp in Capri", in denen dessen längst bekannte perverse Unsagen im einzelnen bewiesen wurden. Krupp ist gerade bei

Anlagen im einzelnen bewiesen murben. Krupp ift gerade bei der Kieler Woche mit dem Kaiser, man wartet, ob er klagen wird. Er bringt sich um. Der Kaiser beim Begräbnis: "Ich halte meinen Schild über ihn . . . ferndeutscher Mann . . . Ehre angegriffen Wer wat es, der diese Schandtat an inserem Freunde beging? Männer, die bisher als Deutsche gegolten haben, jett aber dieses Namens unwürdig sind, hervorgegangen aus ber Klasse der deutschen Arbeiter, die Krupp so unendlich viel zu verdanken haben.

Im Januar 1908 fam es wirklich zu Unruhen in der Hauptstadt. Der Kaiser zog 150 Schupleute ins Schloß und sagte schneidig zu seinem Adjutanten: "Hätte ich am Sonntag von solcher Unordnung ersahren, so hätte ich das Alexander-Regiment alar-miert und selber die Straßen gesäubert!" Worauf ein Hofmann dem entsesten Andern erklärt: "Das ist gar nicht so gemeint, ber Kaiser sagt das nur so, aber er tut es nachher doch nicht (3. 187). Als dann aber 30 Berlette gemeldet werden, fagt der Raifer: "Ich bin durchaus zufrieden mit der Haltung der Polizet. Aber das nächste Mal sollen fie nicht mit der flachen, son-

dern mit der scharfen Klinge zuhauen! (3. 185.)
Aus diesen beiden Aeußerungen kann man auf die Haltung des Kaisers inmitten einer Revolution vorausschließen: schneibige Befehle, doch kein Schritt aus dem Schlosse, wo bewaffnete Macht zusammengezogen wird; Wunsch und Befehl bei den Straßenstämpsen mehr Blut zu sehen — vom Schloß aus, versteht sich —, um wenigstens das Ende seiner Regierung darin zu tauchen, nachdem er es am Anfang perabscheut hatte. Bas aber mare beim

Bersagen der Leibwache geschehen?

#### Lehrertuven.

Die Tagung ber entichiebenen Schulreformer.

Och lehten Tag der großen Kundgebung der entschiedenen Schultesormer erössnete als erster Redner Prosessor Fischer-München mit dem Thema: "Der Lehrer als pädagogischer Verufstypus." Schultat Erich Viehweg sprachalsdaun über den städtischen Bolfslehrer. Der Stadtlehrer sieht sein Erziehungswert ost erschwert und wird zu leicht ehrer sieht sein Erziehungswert ost erschwert und wird zu leicht ehrer Bildungsbeamter als Lehrer. Jede durch diese Not des Stadtlehrers erstrehte Schultesorm will den Bildungsbeamten wieder zum Erzieher, den Großschulbetrieb zur Lebens- und Bli-dungsstätte umwandeln. Der Stadtlehrer muß die besonderen Ausgaben, die im Wesen der Stadt und des Stadtmenschen Ite-gen, sehen und losen. Als letzter Reoner sprach am Bormittag Kermann Kolling über den Landschultlichter. Der Landfehrer ist der hauptsächlichste, häufig der einzige Uebermittler allgemeinen Vildungsgutes an die Landbevölkerung. Daher ist für ihn eine möglichst vielseitige und gründliche Ausbildung in einer Hochschlen missellensten wissenschaftlichen Charakters zu sorbern. Im allgemeinen wird die Landlehrerschaft sich aus der werklätigen Landbevölkerung zu rekrutieren haben. Am Nachmittag iprach Dr. Fritz Ihlen burg über den Berufsschule sin die Ausbildung eines tüchtigen Nachwachies in Gewerbe und Industrie nötig ist. Die in der Berufsschule überwiegend neben- und hauptsamtlich tätigen Volksschullehrer sind iehoch heute nicht in her amilich tätigen Boltsschullehrer sind jedoch heute nicht in ber Lage, die neuen Aufgaben ber Berusschule, die viclfachen Be-Lage, die neuen Ausgaben der Berussschule, die vielsachen Besichungen der Jugendlichen zu Berus, Gesamtwirtschaft und Bolt in der rechten Art durchzuführen. Der Berusschullehrer muß praktisch und theoretisch seine Schüler so weit fördern, daß sie ihre eigentliche Likrzeit in Handwert und Industrie in einer fürzeren Zeit und einter besseren Bedingungen vollenden können. Walter fah i an umriß die Auser in des Erwachsenenlehrers. Die Notwendigkeit eine Erwachsener ung ist im kapitalistischen Staate anders begründet als im wisalistischen. Der heutige Staat läst den Bildungsdrang der großen Masse in der Jugend unbesriedigt. Der sozialistische Staat werde sitt die Erziehung und Heranbildung sedes seiner Mitglieder vom ersten Tage dis zu der Stunde, da der Wille erlahmt, sorgen. Der Erwachsenenerzieher steht vor anderen Ausgaben als der Erzieher des Kindes. erzieher steht vor anderen Aufgaben als der Erzieher des Kindes. Das gesellschaftliche Erziehungsziel muß tief in des Erziehers Persönlichkeit wurzeln. Letztes Ziel des Erwachsenenlehrers ist die Umwandlung des verbildeten Produkts der heutigen Gesellsschaft zum geistig freien, willensstarten, seelisch empfänglichen und sozialgesinnten Gliede in der kommenden Bosts- und Menichengemeinschaft. Als lette Rednerin sprach Clara Grun. wald über den Montessori=Lehrer. Der heute isbliche Unterricht belastet die Kräfte der Jugend zu start und reibt den Lehrer vor der Zeit auf, ohne daß die Ergebnisse den aufgeswendeten Kräften entsprechen. Der natürliche Unterricht, wie er in vielen Ländern bereits mit Erfolg erteilt wird, beruht auf jahrelangen Forschungen ber Kinberarztin Dr. Maria Mon-teffori. Un Sand von gahlreichen Lichtbilbern zeigte bie Rednerin ihre Lehrmeise, die ben Rindern spielend die notwendigen Kenntnisse beibringt. Prof. Paul Destreich ichloft die Tasgung mit dem Appell as alle Freunde neuer Erziehung, trot aller realtionaren Reichsschulgesetze weiter für die freie Schule des freien Bolles ju fampfen.

#### Ein Hochverratsprozest.

SPD. Leipzig, 2. Oftbr.

Unter Ausschluß ber Deffentlichkeit fand am Freitag ein großer Spionageprozeg vor dem 4. Straffenat bes Reichsgerichts statt. Angeklagt maren wegen fortgesetter Spionage und Berrats militärischer Geheimnisse ber Kunftmaler Paul Monfifit aus Berlin, der Raufmann Werner Bach und die beiben abemaligen Gefreiten August Grupe und Rurt Megner aus Maing. Der Angeklagte Monfisit sowie Bach hatten in der Zeit von 1922 bis 1924 dauernd mit dem frangofischen Nachrichtendienst in Berbinbung gestanden und militärische Gegenstände sowie Schriften, die im Interesse bes Staates geheim gehalten murben, ihm übermittelt bam. ihnen ju verschaffen gewußt. Die zwei Gefreiten Grupe nub Mehner, die dem Reichswehrregiment Rr. 9 angehörten, hatten dem Monsifit verschiedene Schriften übermittelt. Die Angeklagten haben vom frangofischen Nachrichtendienit ca. 15 000 M für ihre Dienste erhalten. Das Gericht betrachtete bie Angelegenheit als einen besonders ichweren Fall. Es murbe folgendes Urteil gefällt: Monfist 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Chrenrechisverluft, dauernde Stellung unter Polizeiaufficht. Bach 9 Jahre Buchthaus, 10 Jahre Chrenrechtsverluft, bauernde Stel. lung unter Polizeiaufficht, Mohner 4 Sabre Ruchtbans, 5 Nahre Chrenrechtsverluft, dauernde Stellung unter Bolizeiaufficht, Grupe 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Chrenrechtsverluft. Die 15 000 M, die bei den Angeklagten vorgefunden murben, merben beichlagnahmt.

#### Lebenswende

Roman von Alfred Schirofauer.

17. Fortsetzung.

(Nachdrud verboien.)

Bolt hangte ben regenftruppigen Bylinder und ben Mantel, ber schwer war von Feuchtigkeit und unangenehm nach Raffe roch, an einen Rechen und feste fich. Es war fein alter Stammplat. Ein schmuddliger Kellner brachte, ohne Bolts Buniche gu erfragen (Auswahl gab es hier nicht), ein gelbliches Gewässer, auf bem einige Fettaugen ein trübseliges Dasein frifteten.

Als der Mann den Teller nieberfette, wallte die Brufe auf und spillte über ben schwarzen Finger fort, ber ben Tellerrand hielt. Bölt fah es, und eine Uebelfeit troch in ihm auf. Doch er nahm den Zinklöffel — es war ihm, als entströme ihm ein unangenehmer Bleigeruch - und rührte mechanisch in ber Suppe umber. Seine Augen glitten über bie hungrigen Gefichter ringsum, die sich gierig über ben Teller beugten.

Da murde ihm bewußt, daß er icon einmal hier an biesem Blate geseffen und ebenso mitleidig auf die Genoffen seines Mahles geblickt hatte. Das war an dem Montag gewesen, der dem Sonntag folgte, an dem ihm das große Geschehnis seiner

Jugend begegnet war.

IX.

An einem sonnigen, frostklirrenden Februartage war es ihm begegnet an der Rousseau-Insel. Dieser Gislauf am Sonntagmorgen war die einzige Leidenschaft, der er fronte.

Dort traf er sie. Sie fiel ihm auf durch die forsche Art ihres Bogenschlagens. Das erste, mas er von ihr fah — er erinnerie sich noch genau — war ber Saum ihres seibenen Unterrodes, der hell aufblinkte, wenn sie das Bein hob, und der in rhythmis icher Grazie niederschwebte, wenn fie ihren eleganten Bogen zog. Er "holländerte" hinter ihr her. Eine Pelzmüße mit totett mehender Reiherfeber faß ted auf bem braunen welligen Saar, das die Sonne mit kupfernem Schmelz überglüte. Ihre Gestalt war sein und zierlich, doch fast zu klein. Er liebte die großen Glanten Figuren.

Jest treifte er in weitausladendem Bogen um fie herum.

Da blidte er in ihre munteren braunen Augen, die bernsteinhell zu ihm herüberlachten. Sie schien ihm frisch und schön. Und nun begann ein heiteres Spiel. Sie ließen die Bogen ihres Laufes sich durcheinanderschlingen. Bald sie voran, dann wieder war er der Führer in wechselreichem Treffen, Berlieren und Miederfinden, dem die icheinbare Zufälligkeit einen icherzhaften Reiz verlieh. Ihre Augen grußten einander ichalthaft bei jedem Begegnen.

Später mußte er niemals recht, woher ihm ber Mut zu dieser Berfolgung gefommen mar. Denn er mar ein icheuer, frauenfrember Junge. Bor täuflicher Liebe icheute fein Gefühl, vielleicht auch fein enger Gelbbeutel gurud. Gine Studentenliebe aber hatte ihn nie gesegnet. So sehnte sich seine junge Kraft nach der großen, sagenhaften Leidenschaft, nach ber mustischen Weihe des Glüdes, das Lucie Anger und Bernhard Täufer zu der Sohe ihrer Runftlerschaft emporgehoben hatte.

Der Kellner trat zu Wölt, nahm ihm, wieder ohne Genehmis gung, ben Suppenteller unter der Sand fort und stellte bas Fleisch nieder. Gine Schuffel mit Rartoffeln und Gemuse stand zur allgemeinen Benutzung auf dem Tische.

Bielleicht tat die Erinnerung an den falten flaren Februarmorgen seine Wirfung. Bölf begann zu essen. Das Fleisch war ledern und fade. Doch er merkte es nicht. Seine Gebanfen tummelten sich wieder auf der Eisfläche der Rousseau-Insel.

In einer einsamen Bucht bes Sees, in die sich nur felten ein Schlittschulhaufer verirrte, glitt fie aus. Als er fie später fragte, ob es Absicht gewesen, lächelte sie eigen. Er sprang hinzu und half ihr auf. Sie dankte, fakte sich ans Knie und verzog schmerzhaft den hubchen, fleinen Mund.

"Saben Sie sich weh getan?" fragte er besorgt. "Ich glaube," sagte sie und bis sich auf die Lippen, bringen Sie mich bitte bis zu einer Bant."

Er trat hinter fie und ico fi fürsorglich einer Bant entgegen. "Soll ich Ihnen bie Schlittschuhe abschnallen?" fragte er

befümmert ritterlich. Da lachte sie lustig. "I wo. Jeht wollen wir doch erst zusammen laufen."

"Aber Ihr Anie?"

Er zeigte verbutt auf die Beichädigung.

"Das ift schon wieder geheilt," scherzte fie und drehte sich ausgelassen auf bem "tranken" Bein, das die Rode im Rreise um fie herum ftanden und die feidenen Strumpfe bis gum Anie fichtbar wurden.

Dann liefen fie zusammen. Er mußte auf ihren Bunich, ben rechten Urm um ihren Ruden schmiegen und die Sand unter ihrer Achsel hindurchzwängen. Go lämen fie nicht aus dem Tempo, erflärte fie.

Geschickt pakte er fich bem Schwunge ihrer Bogen an und hielt sich kerzengerade, die Stirn hoch in die Luft, denn er war stolz. Er, ber nie die berudenbe Rahe einer Frau empfunden hatte, lief hier in der Weltstadt Berlin auf dem Gise einher und hielt eine Dame im Arme. Gine veritable junge Dame mit wippenber Reiherfeber und feibenen Roden und einem garten Parfilm, das ihm verwirrend enigegenduftete. Und jedesmal, wenn fie sich nach rechts zum Bogen auslegten, fühlte er, wie eine fleine feste Bruft sich weich und warm in feine Sanbfläche ichmieate.

Bei Gott, es war ein stolzer, heller Sonniag. Und viele elegante herren und vornehme Damen gruften sie, und jedesmal murde er feuerrot und jedesmal wollte er flugs seine Hand zurückziehen. Doch jedesmal klemmte ihr Arm die flüchtende fest. —

Sie sprachen lauter findisches, albernes Beug. Und er berichtete mit itolz-bebender Stimme, daß er ein Dichter sei und sein großes Drama Brahm eingereicht habe.

"Sie miffen doch, wer Brahm ist?"

"Nein, sie mufte es nicht. Und er ergablte ihr, daß er ber Direktor eines Theaters sei und daß er Hauptmann entbedt hätte.

"Und nun mirb er Sie entbeden," nedte fie.

"Ja," entgegnete er ernft, durch ihr Lachen in seiner Dichtereitelteit verlett. "Jest wird er mich entbeden. Und dann werde ich reich sein und berühmt und werde die Juristerei, die ich verabscheue, an den Nagel hängen und nur als freier Dichter

(Fortsehung folgt.)

Lustspiel.

# in Eckeller Spende im Zentral-Theater

Die großen Zeppelin-Werke stehen in Gefahr geschlossen zu werden. Tausende würden brotios werden. – Unter dem Protektorat des Polizeiamts Lübeck rufen wir heute unsere verehrten Gäste und das löbliche Lübecker Publikum herbei, zum Bau des Deutschen Nordpoi-Luftschiffes ein Scherflein beizutragen. Nur 5 Piennige sind es

die wir von jedem einzelnen in der Woche vom 6.—12. d. Mts. erbitten, ein Scherflein, das Tausende zu einer Summe machen werden. Zu je 5 Pfg. werden wir 5 Pfg. hinzufügen, sodaß 10 Pfg. für jeden Besucher zur Ablieferung gelangen. Jeder Besucher erhält eine Quittung über 10 Pfg. zum Zeichen, daß er sich an diesem bedeutsamen Werk beteiligt hat.

Helft Eckener und seinen Mitarbeitern!

Zum Gedächtnis der so beliebten Filmschönheit Eva May, die genau vor einem Jahre durch Selbstmord ihrem Leben ein tragisches Ende bereitete, bringen wir ihren letzten wunderbaren Großfilm:

# geheime Agent

Außer Eva May Lucie Höflich, Beckersachs Haskel, Rex Platen

Der gewaltige Nordisk-Film:

# Die Tragödie im Zirkus Alban

(Mer trägt die Schuld?) Großes Sensationsdrama in 7 Akten

Uraufführung für Norddeutschland I

Auf vielfachem Wunsch: Wiederauftreten des beliebten Humoristen

der im Rahmen der Eckener-Spende seine amüsanten Vorträge halten wird Musik=Einlage: Der neue Z. R. III-Marsch, komponiert von R. Mohrmann-Lübeck.

Großes Orchester

# steudiose Gasse

Der Film ist die stärkste deutsche Filmschöpfung des Jahres

Die deutsche Presse sagt:

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunft ist:

# steudiose Gasse

4273)

Hirschel-Sofar-Film-Verleih G. z., b, H,

Einmalige öffentliche Vorstellung zur Peier von

Thomas Mann 50, Geburtstan Preitsy, den 9. Oktober,

abends 8 Uhr im Beisein des Dichters

Städtisches Orchester.

Freitag, den 9. Oktober. abends 8 Uhr.

Leitung : Generalmusikdirektor K. Mannstaedt Solist: Konzertmeister Franz Beander.

Karien zu 50 Pig. in den Vorverkaufsstellen: Zigarrenhandlungen Buse, Berchert, Breite Straße, Barnakow, Hûxterdamm und in den Warenausgabestellen des Lousumfereins.(\*\*\*\*)

# BIOPHON. Tom

Cowhoy Jim auf der Brautschau

Aus den Erinnerungen

Socialiueller Sittenfilm. In der Samptrofle :

Lolles ameritanisches Luftfpiel.

Unwiderrufiich nur noch drei Tage

Das große Schlager.Program

Reinhold Schünzel

als "Maxe aus Berlin" in dem Saktigen Filmspiel

# Lumpen und Seide

Aus dem Inhalt:

Bine moderne Ehe is Was tun wir an einem langweiligen Abend : Auf zu Schulzes Baliokal 3. Die Sektloge :: Aus Lumpen in Seide :: Ein fideles Stiffungsfest :: Zwei Frauen verschiedener Herkunft :: Fröhliches Ende.

#### Der Pakt mit dem Tode

Eine phantastische Geschichte in 6 spannenden Akten.

Aktuelle Wochenschau Großkampitag i. Film-Atelier

Grober ameritanischer Sensationsfilm. In der Hauptrolle:

Prisçilla Dean.

Pariser Moden. Josianne.

Vorführungen 5 Uhr und 8 Uhr

am Mittwoch, dem 7. Ottober 1925, abends 8 Uhr in den "Zentralhallen", Dantwartsgrube 20

Lagesordnung:

- Kann der Beamte mit dem heutigen Einfommen sein Dasein fristen und warum ist wieder eine Befoldungserhöhung abgelehnt?
- Referenten: Projeffor Breinig und Boltichaffner Frost. Die Orfsflassenfrage. Ref.: Oberpostsetretär Jul. Klein.

3. Freie Aussprache.

Beamte und Angestellte! Trot des Elends der Beamtenicaft, trot der vielen Beriprechungen der Parteien, hat die Reichsregierung wiederum eine Besoldungserhöhung abgelehnt. Jett ist es genug! Die Beamtenschaft muß einmutig wie ein Wall gegen eine folde Behandlungsweise Protest erheben. Deshalb erscheint in Malien!

Yang Sariet Salest tes Benfichen Bennienbundes

Maem. Deutscher Beamtenbund (Candesansians Cabed)

# Zigarcticn Zigarren

C. Wittfoot Ob. Hüxstr. 18.

Stadtiheater Lübeck.

Mittwoch ' 7.30 Uhr Abonn.=Borftellung Madame Butterfin

Donnerstag Abonn.=Borstellung

Rigoletto

Freitag In Anwesenheit d. Dich-

ters Thomas Mann zur

Feier seines 50. Geburts= tages.

Sonnabend

### Freistaat Lübeck

Dienstag, 6. Offober.

#### Ralorien.

Statistifer und andere lebenswichtige Berufstreise suchen ju ergründen, wer die Fleischpreise verteuert hat.

Einer schiebt es auf den andern; der Bauer auf das Rind, der Ochs auf den Bielhandler, der Biehhandler auf den Schlachter, der Schlachter auf bas Publikum, das Publikum auf den Appetit, ber Appetit auf die Vitamine.

Reiner will es gewesen sein; und doch ist nichts an ber Tat-

fache ju andern: Die Fleischpreise steigen. Was ist zu machen?

Man frage die Statistiker! Die wissen Bescheib. Die greifen einfach in die große Zeit zurück und holen aus der Registratur, die die Seilindikationen bes gotigefälligen Stahl- und Blutkades sorgfältig aufbewahrt, zur fünftigen Tröstung sacht reifender Werwölfe, die holen aus der Registratur den Band R. R., wie Ralorien. Dammerts jest?

Und da finden sie, von der Hand des großen Hygienikers Rubner eingraviert, daß die Kalorien, die Leguminosen und die Cellulose, turzum, daß Kohlrüben - erinnert ihr euch? - daß Kohlrüben, ja, und so weiter.

Man foll alfo, frei heraus gefagt, Rohlrüben freffen. Die sind bekömmlich und geben einen leichten Schlaf.

Und überhaupt die Kalorien! So etwas von Kalorien ist noch gar nicht bagewesen!

Wer wird von Kalorien salt? Du? Ich?

Fleisch wollen wir haben!

Und wenn es uns zu teuer ist, so wollen wir den von unsern Gnaden lebenden herrn Minister fragen, ob er gefälligst auch von Kalorien lebt und von Kohlrüben.

Wir wollen nicht wieder hungern. Wir — wollen — nicht!

Wir wollen feine Statistifer und feine Disputationen, feine Rohlrüben und feine hungerträume.

Essen wollen wir!

Ein großes Sallenschwimmbad, verbunden mit medizinischen Babern, Wannenbadern und einem Freibad mit Strand und Licht= und Luftbadern will nach dem Bericht hiefiger und aus= wärtiger Blätter ein hamburger namens Geert am Tremser Teich errichten. Zugleich ist auch die Anlage von Spiels und Tennisplätzen und der Bau eines großen Restaurants mit Casé vorgesehen. Sobald die Konzession für das Restaurant erteilt ist, soll mit dem Bau begonnen werden. Das Bassin, das von einem hohen Tonnengewölbe überdacht werden wird, soll eine Länge von 27,50 Meter und eine Breite von 11,50 Meter erhalten. Die Wassertiefe steigt vor ben Sprungbreitern bis auf 4 Meter. Das notwendige Wasser wird durch Motorpumpen aus dem Tremser Teich entnommen und nach Gebrauch fließt es durch eine Klaranlage nach ber Trave ab. Die Plane find für die Gebäube von dem Architetten Friedrichs und für die Platzgestaltung von dem Gartenarchitekten harry Maak entworfen. — Daß dieses Hallenschwimmbad für die städtische Be-völkerung gerade günstig gelegen wäre, kann man nicht behaup-ten. Es scheint auch mehr dem Badeverkehr Schwartaus als Lübecks dienen zu sollen. Begrüßenswert ist die Anlage aber

Seinrich Thiel gestorben. Im Alter von 70 Jahren ist am Montag der Großindustrielle Seinrich Thiel gestorben. Er galt in seinen Kreisen als führende Persönlichkeit und wurde als solche bei der letzten Bürgerschaftswahl als Spitzenkandidat der Wirtschaftsgemeinschaft aufgestellt. Heinrich Thiel war nie ein Freund der Arbeiter und als Scharfmacher bekannt. Erinnert sei nur an dem großen Streif von 1896 in seinem Betriebe, Der wegen Moßregelung eines Arbeiters, der im Berdacht stand, für den Berband zu agitieren, ausgebrochen war. In Berfolg dieses Streites und seiner Folgen wurden 6 oder 7 Arbeiter zu langsjährigen Gesängnisstrafen verurteilt. Ebenso erhielt ein sozialsdemofratischer Redacteur 17 Monate Gesängnis. Wenn in früheren Jahren die sozialswerten Vertreter in der Bürgerschaft die Interessen des Volkes wahrnahmen, dann war es meistens Heinzight Thiel, der jedem Fortschritt entgegentrat. Die höslichen Worte über das Wohl der Arbeiter änderten nichts an der großfapitalistischen Gesinnung. Als Wiederaufbauer trat Thiel für den 10-Stundentag und knappen Lohn ein. Wenn auch Heinrich Thiel in den letzten beiden Jahren im Betriebe nicht mehr bemerkbar war, so blieben seine Nachfolger den dort beliebten Methoden dach treu Methoden doch treu.

Das zweite volkstümliche Konzert findet am Freitag, dem 9. Oftober, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus unter Leitung des Generalmusikdirektors Mannstaedt statt. Eintrittspreis nur 50 Pfa.

Beamtenversammlung in ben Zentralhallen. Die beiden großen Beamtenverbände rufen ihre Mitglieder zum Mittwoch abend 8 Uhr nach den Zentralhallen, um Protest zu erheben gegen die Ablehnung einer Besoldungserhöhung seitens der Reichsregierung. Ferner wird Bericht erstattet über den augensblicklichen Stand der Ortsklassenfrage. Die große Erregung in der Beamtenschaft wird sicherlich alle Beamten veranlassen, die Bersammlung zu besuchen. Näheres siehe Inserat.

Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Lugem: burg. Ab 1. Oftober werden die deutschen Postscheckamter ben burg. Ah 1. Oftober werden die deutschen Postschekamter den Postsüberweisungsverkehr mit dem Postschekamt in Luxemburg wieder ausnehmen. Demgemäß können Postschekaunden Beträge von ihrem Postschekanto in Deutschland auf ein Postschekanto bei dem Postschekamt in Luxemburg und umgekehrt die luxems burgischen Postschekanden Beträge auf Postschekanten in Deutschland überweisen. Die Ueberweisungen nach Luxemburg, zu denen die innerdeutschen Postüberweisungsvordruck zu verwens den sind, können in Reichsmark oder in luxemburgischer Währung (Franken und Centimen) ausgestellt werden. Der Betrag der Ueberweisungen ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 AM 5 Pf. mindestens 20 Pf. Mitteilungen für den Empfänser sind auf dem Abschnitt der Ueberweisungen nach Luxemburg dugelassen. Das von dem Postscheamt in Luxemburg heraussgeschene Berzeichnis der Postscheamt kann durch Vermittlung gegebene Bergeichnis ber Pofischeakunden fann durch Bermittlung der deutschen Postschämter bezogen werden. Postüberweisungs-verschr besteht im übrigen noch mit Danzig, Dänemark, Dester-reich, der Schweiz und Ungarn.

# Bedeutung und Umfang der Deutschen Sozialrentenversicherung

wird anschaulich, so schreibt uns der Vorstand der Landesversiches rungsanstalt der Sansestädte, wenn man die im Geschäftsbericht der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für 1924 und in den vorläufigen Rechnungsergebnissen des Reichsversicherungsamtes über Einnahmen und Ausgaben der Träger der Invalidenversiche= rung (29 Landesversicherungsanstalten, 4 Eisenb.=Pensionstalsen, der Reichstnappschaftsverein und die Seefasse) für 1924 enthal= tenen Bahlen jusammenstellt. Darnach beliefen sich im Jahre 1924 die Beitragseinnahmen bei ber Reichsversicherungsanftalt für Angestellte bei

rund 1,6 Millionen Berficherten auf . 125,6 Millionen M bei den Bersicherungsanstalten der Invaliden-

versicherung bei rund 16 Millionen Ber-

sicherten auf 360,2 Millionen M

Die Ausgaben betrugen: bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte:

für Renten 16,1 Mill. M = 12,7 % d. Beitragseinnahmen 6,4 Mill. M = 5,0 % d. Beitragseinnahmen für Seilverfahren ausammen 22,5 Mill. M = 17,7 % d. Beitragseinnahmen Bei den Versicherungsanstalten der Invalidenversicherung das

für Renten (ohne Reichs=

257 Mill. M = 71,3 % d. Beitragseinnahmen für Seilverfahren 27,9 Mill. M 🛖 7,7 % d. Beitragseinnahmen 284,9 Mill. M = 79,0 % d. Beitragseinnahmen

Die Zahlen zeigen deutlich, wie viel stärker die Invaliden= versicherung, die am 1. Januar 1925 schon 34 Jahre, seit dem 1. Januar 1891, in Gang war, belaftet ist im Vergleich zu ber erft 1. Januar 1913 ins Leben getretenen, bei ihrer längeren Wartezeit noch ganz am Anfang ihres Rentengeschäftes stehenden Angestelltenversicherung. Liefen doch am 31. Dezember 1924 bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nur 24 656 Ruhe= gelder, 21 344 Witwenrenten und 19 197 Waisenrenten, insgesamt also 65 197 Renten, die damals eine Monatslast von 1,4 Millionen Mark ergaben, dagegen bei den Trägern der Invalidenversicherung 1 408 324 Invalidens und Krankenrenten, 108 071 Altersrenten, 191 575 Witwenrenten und 557 295 Wai= senrenten, d. h. insgesamt 2 263 265 Renten, (fast 35mal soviele wie bei der Reichsversicherung für Angestellte) mit einem Monats befrag von 23,2 Millionen Mark ohne Reichszuschuk (mit Reichszuschuß 31,1 Millionen Mart). Dag inzwischen im Laufe des Jahres 1925 die Renten sowohl in der Angestellten= versicherung wie in der Invalidenversicherung zweimal mesentlich erhöht worden find, so daß die Jahlen von Ende 1924 der Sohe nach, nicht aber als Bergleichszahlen, überholt sind, sei nur beiläufig hervorgehoben.

Zahl wie dem Gesamtbetrage nach sehr viel mehr zu tragen, als die Angestelltenversicherung, so versteht es sich von selbit, I ichnell wieder zu Kräften gekommenen Invalidenversicherung.

bag jene ichlechter abidneibet, wenn man ihre Bermaltungs= toften ju den Beitragseinnahmen im Bergleich fett. Dann ergibt sich für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ein Say von 4,9 Prog. ber Beitragseinnahmen, für die Berficherungsanstalten der Invalidenversicherung dagegen ein Cag von 9,8 Prozent. Dabei ift aber die Reichsversicherungsanftalt für Ungestellte doppelt im Vorieil, einerseits, weil ihre Beiträge viel höher sind als die der Invalidenversicherung, so daß der gleiche Prozentsat für sie viel mehr abwirft, andererseits, weil die Berwaltungsfosten nur jum geringeren Teil (Marten, Rarten, Beitragsübermachung, Bermögensvermaltung) burch die Einnahmen, jum weitaus größeren durch bie Ausgaben (Festjegung und Ueberwachung der Renten, Seilverfahren) entstehen. Stellt man die Berwaltungsfoiten umgefehrt im Bergleich ju den Ausga= ben für Renten und Seilverfahren, mas freilich hier wiederum für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wegen ihres crit im Unfang stehenden Rentengeschäftes allgu ungunftig ift, so wurde diese auf einen Prozentjag von 27,1 Proz. fommen, die Berficherungsanstalten ber Invalidenversicherung bagegen nur auf 8,8 Prog. Würden sich bei den letigenannten Unstalten Belostung mit Renten und heilverfahren einerseits, Beitragseinnahmen andererseits (257 Millionen und 284,9 Millionen Mart = 1 : 1,1) ebenso gunftig verhalten wie bei der Reichsversicherungsanftalt für Angestellte (22,5 und 125,6 Millionen = 1 gu 5,1), so hätte die Invalidenversicherung statt 284,9 Millionen rund 1800 Millionen Mark Beitragseinnghmen haben muffen, und murde, daran gemessen, nur 1,9 Prog. Berwaltungskoften haben gegen 4,9 Proz. ber Reichsversicherungsanftalt für Ungestellte. Jedenfalls ergibt sich, daß relativ gesehen die Invalibenversicherung auch jeht mit einem geringeren Berwaltungskostenauswand arbeitet, als die Angestelltenversicherung. Bei einer ganzen Reihe von Landesversicherungsanstalten wird sogar der Prozentsatz der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (4,9 Proz. ber Ginnahmen) trot ber geringeren Ginnahmen und im Bergleich dazu weit größeren Renten- und heilversahrenslaft wesentlich unterschritten, sogar bis herab auf 2,64 Proz. bei einer fehr großen Landesversicherungsanftalt.

Ein anderes Ergebnis dieser Zahlen ist die Tatsache, auf die hier noch hingewiesen werden soll, daß die Invalidenversiches rung hart ringen muß, um mit ihren Ginnahmen ihre Aufgabe ju erfüllen, mahrend die Reichsversicherungsanftalt für Angestellte in der glüdlichen Lage ist, in erheblichem Umfange Kapital ansammeln zu können, um damit ihrer machsenden Rentenlast zu begegnen. Daß eine folde Referve in den Beiträgen der Invalidenversicherung nicht enthalten ift, obwohl auch ihre Rentenlast noch ständig und auf Jahre, ja Jahrzehnte hinaus steigt, Hat sonach die Invalidenversicherung an Renten sowohl der bis der Beharrungszustand erreicht ist, das ist die offene Wunde am Körper unserer im übrigen nach der Inflation erstaunlich



#### Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt

'Am Donnerstag, dem 8. Oktober, spricht die Genossin Heymann vom Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Berlin, in einer Versammlung der sozialdemokratischen Frauen im Gewerkschaftshaus. Genossinnen und Genossen, die in der Wohlfahrtspflege und Jugendfürsorge tätig sind, müssen in dieser Versammlung erscheinen.

"Florett" und einer in der Kottwitsstraße wohnhaften Schülertn ein Damenfahrrad Marke "Brennabor" gestohlen worden. — Bzi einer Schlägerei ist einem schwedischen Matrosen eine silberne Taschenuhr mit Goldrand und der Aufschrift "Mora" auf dem Zisserblatt, abhandengekommen und einem anderen schwe-dischen Seemann ist eine silberne Taschenuhr mit Goldrand und der Ausschrift "Omega", wahrscheinlich von einem jungen Mädschen, gestohlen worden. — Aus dem Mannschaftsraum eines tm hiesigen Hasen liegenden Dampfers wurde eine blauzs Jacett mit ebensolcher Weste, ein grauer Regenmantel, ein Paar braune Lederhandschuhe und eine Schlüsseluhr gestohlen.

ph. Vermist. Seit dem 19. v. Mis. wird der Ariegsrentens empfänger Paul Thiede aus seiner in der Wakenisstraße 11 befindlichen Wohnung vermist. Der Vermiste, der am 15. 9. 1891 in Flötenstein, Areis Schlochau geboren ist, ist 1,72 Meter 1891 in Flötenstein, Kreis Schlochau geboren ist, ist 1,72 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, graubraune Augen und gebräuntes barkloses Gesicht. Bekleidet war der Bermiste mit grauem Ansgug und dunksem Hut. Angenommen wird, daß der Bermiste, der infolge eines Kopsichusses nervenseidend ist, planlos in hiesiger Gegend umherirrt. Seit dem 7. v. Mis. wird ferner der Blaurer Karl Goscheim, geb. am 7. 7. 90 in Lübeck aus seiner in den Burgkeldbaraken Ar. 8/40 belegenen Wohnung vermist. Der Bermiste 1,75 Meter groß, hat blondes Haar, braunz Augen und Schnurrbart. Bekleidet war er mit grauer Sportmiste, grauem Rod und ebensolcher Hose. Goscheim leidet an Krämpsen. Es darf daher angenommen werden, daß ihm ein Unsfall zugestößen ist. Personen, die über den Ausenthalt der beiden Bermisten Auskunft geben können, werden ersucht, sich im Busrean der Kriminalpolizei zu melden. rean der Kriminalpolizei au melben:

vertehr besteht im übrigen noch mit Danzig, Dänemark, Destersteich, der Schweiz und Ungarn.

Aus dem Polizeibericht. Festgenommen wurde eine Stütze gruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bundes" auf ihr einjährisges Bestehen zurück. Ein Bortrag, gehalten von Herrn Dr. Möbuh über die Frage: "Warum muß der Arbeiter die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bundes" auf ihr einjährisges Bestehen zurück. Ein Bortrag, gehalten von Herrn Dr.

Esperanto-Bund. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die Orisgruppe Lübed des "Arbeiter-Csperanto-Bunde. Am 1. Oktober blickte die O

Berr Dr. Mobug aus, seien auschlaggebend für den Gebrauch einer Welthilfssprache. 1. ideale, 2. wirtschaftliche und 3. polistische Gründe. Die Schwierigkeit der Verständigung bei internationalen Tagungen weist immer wieder den Weg zu einer gesmeinsamen Hilfssprache. In sast 300 Jahren ist wiederholt verssucht worden, eine passende, für alle Völker leicht erlernbare Strache zu schaffen, aber mit wenig Erfolg. Bis es dann im Jahre 1887 dem russischen Arzie Dr. Samenhos gelang, nach vieslen Jahren harter Arbeit in Esperanto eine passende zu schaffen Schichten harter Arbeit in Ciperanto eine passende zu schaffen. Schichten der Bewölferung seicht erlernbare Sprache zu schaffen. Die leichte Erlernbarkeit, so sührte Herr Dr. Möbuk aus, vershält sich nach seiner Schätzung zum Französischen wie 1:50. — Ein Lied, gesungen von Herrn Friedrich, und ein Gedicht, vorgestragen von Frl. Trilk, sollten den Wohlklang der Esperantosprache den Besuchern vorsühren. Die Ausbreitung des Esperanto macht gute Fortschritte. Der Völkerbund in Genf hat Esperanto als Verhandlungssprache zugelassen. Als pflichte und wahlsreies Fach ist Speranto in vielen Ländern in Schulen anserkant. Es liegt sowit im Interesse iedes einzelnen, besonders erkannt. Es liegt somit im Interesse jedes einzelnen, besonders des Arbeiters, Esperanto zu lernen. Da für ihn wohl kaum eine andere Fremdsprache in Betracht fommt. Erstens aus Mangel an Zeit und zweitens durch die Langwierigfeit des Erlernens. Darum, so ichluß herr Dr. Möbug seinen lehrreichen Bortrag, ist Ciperanto besonders für den Arbeiter die am besten geeignete Silfssprache. Bum Schluß machte ber Vorsitzende noch aufmert-sam auf den Beginn eines neuen Kursus. Besprechungen und Anmeldungen am Dienstag, dem 6. Oftober, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 1.

Die Liibeder Steinseger und Bernisgenoffen bofinden fich im Streik. Zuzug ist fernzuhalten. Deutscher Steinsekerzerband, Fachgruppe Steinseker.

Wegen Lohndisserenzen sind die Lastadiearbeiter in den Streif getreten. Strengste Solidarität ist zu üben. Deutscher Berkehrsbund. Ortsverwaltung Lübeck.

#### Gozialdemokratische Frauen.

Am Donnerstagabend 7½ Uhr spricht die Genossin Sensmann nom Hauptausschuß für Arbeiterwohlsahrt, Berlin, im Gewerkschaftshaus. Die Referentin wird ein interessantes Thema behandeln; deshalb, Genossinnen, kommt alle in diese Versammslung. Nichtmitglieder können durch die Genossinnen eingeführt Der Borstand.

#### Sine neue Aftion.

Serabsegung der Gas-, Wasser- und Gleftrigitätstarife.

Wie der Borwärts erfährt, wird in dieser Woche im Reich swirtschaftsministerium eine Besprechung zwischen Bertretern der Länder der Kommunen der Fachverbande und ber Berbraucher stattfinden, deren Biel ein Abbau ber Tarife für Gas., Waffer und Elettrigität ift.

#### "Gegen die Altrentner".

Unter dieser Ueberschrift kritisierten wir fürzlich das Borgehen der Bersorgungsbehörden gegen die Altrenfner durch Nachuntersuchungen und Rentenkürzungen, nachdem bei der Umanerkennung im Jahre 1921 burchweg die nach den früheren Bet-sorgungsgesetzen festgestellte Erwerbsminderung als weiterbestehend angenommen worden war. Wir wandten uns gegen dieses Verfahren, weil es sich dabei meist um alte gebrechliche Leute handele, die natürlich, da sie die ihnen noch verbliebene Erwerbs= fähigkeit bei ber Ungunft bes allgemeinen Arbeitsmarttes taum ju verwerten vermögen, burch die Entziehung ber - übrigens bekanntlich sehr bescheidenen - Versorumgenehührnisse i erobe wirtschaftliche Bedrängnis fommen. Wir fragien, was wohl dagu ber Reichsarbeitsminifter fagen moge?

Dieser hat nun an die Versorgungsbehörden versügt, daß Nachuntersuchungen bei Altrentnern nicht mehr vorgenommen werden follen, fofern diefe bas 60. Lebensjahr vollendet haben ober im Jahre 1925 noch vollenden. In den Fällen, in denen bei den vorgenannten Personen eine Nachuntersuchung bereits vorgenommen ist und zu einer Rentenkurzung geführt hat, fonnen die Berforgungsämter im Wege des Sarteausgleichs felbftändig angemessene Rentenbewilliqungen in Grenzen der bis gur Nachuntersuchung gemährten Bezüge vornehmen, wenn ein besonderes Bedürfnis vorliegt,

Da wird es nun Sache ber hier in Frage fommenden Altrentner fein, entsprechende Antrage bei ben Berforgunge behörden zu stellen, da eine Nachprüfung von Amts wegen nicht angeordnet ist.

Der Reichsarbeitsminister hat gleichzeitig weiter verfügt: "Coweit Berforgungsberechtigte, die 60 Jahre alt find ober bis jum Ablaufe des Kalenderichres 1925 das 60. Lebensjahr voll= enden, auf Grund bes § 1 des Altrentnergeseiges . . . bie Bersorgung nach den bisher gelten Geseigen beantragt hatten, bieje Berforgung aber auf Grund bes Art. 21 Biff. 3 ber Personalabbauverordnung weggefallen ist, tann die Pension oder Rente — jedoch nicht die Kriegs- usw. Zulage — im Wege des Härteausgleichs . . . auf Antrag vom Antragsmonat ab in der früheren Sohe in Reichsmark wieder gewährt werben, wenn der Berforgungsberechtigte dieje Berjorgungsgebührniffe feit Jahrzehnten bezogen hat. . . . "

Auch hier ist es Sache ber in Frage kommenden Altrentner, möglichft umgehend entsprechende Unträge beim Berforgungs= amt ju ftellen, ba nach ber Berfügung bie Antrage feine Rudwirfung haben.

#### Ber Stand ber Erwerbslofen.

Am 30. September belief sich die Zahl der Erwerdslosen am Orte auf 1405. (Bormoche 1305.)

Davon entfallen auf:

Landwirtschaft	37
Metallgewerde	161
holagemethe	56
Nahrungs u. Genukmittelgewerbe	29
Baugewerbe	106
Musiker	47
Kaufleute u. Bureauangestellte .	159
Ungelernte Arbeiter	516
Augendliche Arheiter	80
Erwerbsbeschrantte	61
Berichiedene Berufe	65
Frauen und Madchen	88
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
1	405

#### Die neue Gewerbeschule an der Parade,

Die Gewerbeschule erhält an der Parade ihr neues Heim. Wenn auch noch nicht alle Teile der Schule hier untergebracht werden können, so ist doch der Ansang gemacht und die Aussicht vorhanden, später die gesamten Klassen zu vereinigen. Auch äußerlich ist dem Schulgebäude noch die Halbheit anzusehen. Es sehlt der Flügel an der Parade (an Stelle des Reimannschen Wohnhauses), ber bem jegigen Giebel erft ben richtigen architets tonischen Salt geben wird. Soffentlich werden in nicht all-zulanger Zeit die Mittel für diesen Schlugban verfügbar werden, der sowohl für die Schule, wie er auch städtebaulich zum Weiteraniban der Parade eine zwingende Notwendigfeit ift.

Aus dem ursprünglichen Gedanken, das alte Reimannsche Klassengebäude um ein volles und ein Dachgeschof ausgustoden, hat fich der jesige Bau entwidelt, der dem von der Schulleitung ausgestellten Raumprogramm Rechnung trägt, wenn dadei auch sicherlich noch manche weitergehenden Wänsche zurückgestellt werden mußten. In dem jezigen Bau sind zusammen enthalten och mugien. In dem jezigen Bau ind zujammen entgatten 26 Klassensäume (davon 10 Klassen im alten Gebäude und 3 im neuen ausgebanten Dachgeschoß), 1 Direktorzimmer, 1 Lehrerzimmer, 1 Bibliothek, 1 Geschäftszimmer, 3 Lehrmittelzimmer, 1 Vorbereitungszimmer sür Physik, 1 Laboratorium sür Elektriker, 1 Fahradraum, 1 Pjörknetwohnung im Sokelgeschöß, 1 Waschfüche, 1 Wirtschaftsfeller, Heizungsraum und Kohlen.

Die Klaffenraume haben im neuen Teil die für Zeichenraume erminichte Nordlage, mabrend fie im alten Teil Oftlicht haben. Die Uebungsraume für Maler im Dachgeschof haben Oberlicht. Die für ben Bau veranichlagten Mittel murben durch Cenat und Burgericaft junachit für ben hohen Neuban bereit gestellt. wogu später eine Rachbewilligung für den Dachgeschogaufban des alten Teiles und sür die im Lause der Bauzeit exheblich gestiegenen Löhne und Materialien hinzufam. Danach beiragen die Gesant-bankosten :19509 Mark. Da die Nachsorberung auf Grund der von 1,5 auf 2 gestiegenen Bauinderzahl niedriger ist als diese. fo wird fich jum Schluß ein fehr gunftiges Abrechnungsergebnis ergeben. Der Bau wird verhällnismäßig billiger werden als die gunftigften Schulhausbauten der Borfriegszeit

Mit den Sauarbeiten wurde am 15. September 1924 begonnen, um 15. Januar 1925 mar der Robban fertig. Gleich ju Seginn zeigten fich Schwierigkeiten bei ber funftlichen Grundung an der Danswarisgrube, die größer waren als vorausgesehen wetben tonnte. Gine weitere Unterbrechung ber Bauarbeiten erfolgte durch Streif und Aussperrung im Früsight biefes Jahres nad durch Witterungseinflusse mahrend des Winters. Dadurch find etwa 15 Wochen verloren gegangen. Als reine Bauzeit eracben fich banach 10 Monate.

An den Banarbeiten find fast ausschließlich Libecker Unter-

nehwer beieiligt worden.

Die Architettur ergibt fich in erfter Linie aus dem Grundriß und baut fich sachlich auf diesem auf. Gin besonderer Reis mar durch bas steigende Gelande der Danswartsgrube gegeben, dem der Ban fich solgerichtig anpaßt. Die abgestuften Frifilmien des neuen Gebandes erhalten durch die rechtwinklig bage verlaufenden Fichlinie bes alten Klaffenflügels eine gute Betonnng. Der höchst liegende Teil an der Ede der Parade leitet ju dem späieren Schluson über und wird durch die drei gekuppelien Dachaufsbanten wirkungsnoll beiont. Der Charatter des Schulsaufes ergibt sich aus den Reihen der gekuppelten Klassensenfenfter, die fich im guten Abgihmus über die Fläche verteilen.

Aoch nicht voll jur Wirfung tommt der Giebel an der Patade, weil ihm ber ichon erwähnie Anschlußban noch sehlt. Da hier die Flure und Klossen endigen, konnte der Giebel teine Femier erhalten. Der Terrafoitoichmud von Silvhaver Rich. Kröhl Hamburg, lehnt sich gebanklich an ahnliche Motive ver Dominime an und wird an ber fpairen Erweiterung in entlpreifender beideibener Beije forigejet werben.

And im Juneen des Gebaudes findet die Berbindung von Terratotien mit Bechiein ihre Fortfehung in bem Belag rer Blute mit Klinfern femie der Wandbeffeidung ber Bindfange

# Neues aus aller Welf

#### Gin finnisches Torpedoboot gesunken.

47 Mann Bejagung ertrunten.

Bei den finnischen Flottenmanonern in ber Botinisch en Bucht hat die finnische Flotte einen schweren Berluft erlitten. Gin finnisches Geschwader, bestehend aus einem Kreuger, einem Kanonenboot und zwei Torpedobooten murde bei Anstads Staergaard von einem orfanartigen Sturme überrafcht. Der Weschmaderches sandte an die Flottenbasis in Selsin pors Sonnlag früh bie Melbung, bag bie Fahrzeuge beschädigt feien. Die Torpedolovie bedürften ber Silfe, und die anderen Schiffe fonn= ien ihnen nicht beisteben. Sowohl von feiten ber finnischen Flotte wie seitens eines schwedischen Bergungsbampfers, der den Funtspruch des Geschwaders aufgefangen hatte, wurde Silfe gu leisten versucht. Chenfalls beteiligten sich an der Halfsaktion ein ichwedischer Torpedofrenzer und zwei schwedische Torpedojäger, die vom ichwedischen Kriegsminister entsandt waren.

Mie Stockholms Tidning erfährt, ist ein finnisches Torpedoboot mit der gangen Besatzung gesunten. Zwei andere Torpedoboote find in ftart havariertem Zustand auf bem Wege nach hernsfand. Genauere Nachrichten liegen noch nicht vor. Es handelt sich um den Torpedojäger S 11, beffen Besatzung aus 45 Mann und 2 Difft; ieren besteht. Spat nachts lief bie Nachricht ein, man habe Fenersignale nördlich von Raeffo beobachtet. Ein hiefiges Schiff fuhr in ber Richtung ber Signale ab. Es besteht die schwache Möglichteil, daß diese Signale von dem Torpedoboot S 11 stanimen.

Nach einer anderen Melbung soll auch ein finnländisches Unterfechoot untergegangen fein.

Autounglud auf einer Reichsbannersahrt bei Bochum. Als ein in voller Fahrt mit 40 Reichsbannerleuten besetztes Laftauto aus Linden-Dahlhausen die Sattinger Strafe durchfuhr, brach plössich der Lade kasten auseinander. Sämtliche Insassen stürzten auf das Pflaster. Zehn Mann erlitten Knochen-brüche. Die Arbeiter Raumann und Chur wurden schwer verlett. Sämtliche Berletten murden ins Krantenhaus gebrocht, einer konnte nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen

Schwere Explosion in einer Zelltoffabrit. Aus Königs= berg i. Br. wird berichtet: Montag morgen ereignete sich in ber 3:Uftoffabrit Ragnit ein schweres Explosionsunglud. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen explodierte der Kessel einer kleinen Feldlofomotive. Diese Explosion mar so stark, daß Teile der Lotomotive das Mauerwert des in der Rafe befindlichen Wertgebäudes durchichlugen. Bisher find fünf Tote und elf Ber= legie zu beklagen. Die Berletzungen einiger find fehr ich mer.

Eisenbahnunglud in Chemnig. Im Chemniter Hauptbahn-hof ereignele sich am Montagabend ein folgenschweres Gisenbahnunglüd. Es wurde dadurch veranlaßt, daß ein von Thalheim im ! Erzgebirge kommender Personenzug in die Chemniker Bahnhofs-halle einsuhr und dort infolge Nachgebens einer Weiche ent-Pleiste. Hierbei stürzte ein Wagen vierter Klasse um und die darin besindlichen Reisenden erlitten mehr oder minder schwere Verlehungen. Vis jetzt sind drei Tote geborgen, doch son angeblich noch ein Mädchen unter den Trümmern des Wagens

Todessprung aus dem D-Zug. Aus Hannover wird gemeldet: Als Montag mittag der D-Zug 141 die Station Kirchhorst durch-fuhr, sprang der Universitätsprosessor Dorner, der mit seinem Bruder zusammen in dem Zuge fuhr, aus dem Fenster eines Aborts auf die Schienen. In diesem Augenblick kam von entzgegengeschier Seite ein Zug, der ihn überfuhr. Der Prosessor wurde dis zur Unkennisichkeit zerstükelt und war sofort tot. Der Grund für die unglüchselige Tat ist nicht bekannt.

Fliegerungliid. Auf dem Amsterdamer Flugplats stürzte der Chefpilot der Foklerwerke, der frühere deutsche Misstärflieger Hermann Heß bei einer Flugvorführung aus einer Höhe von eiwa 250 Meter ab. Auf dem Transport in das Krankenhaus erlag er seinen Bertehungen. Das Unglück soll nicht auf einen Maschinendeselt zurückzusühren sein, sondern es sei durch eine Art Akrobatenstült des sonst überaus geschickten Fliegers verursacht

Wenn man das Mobiliar teilen muß. Bor dem Gerichtshof von San Francisco wurde ein gewisser Otto Chaler ge-Schieden. Nach dem Wortlaut des Urteils mußte er mit seiner Frau die Gegenstände des Hausrats toilen. Er zögerte nicht lange, dieses Urteil in die Tat umzusehen. Nach Hause getommen, teilte er zu gleichen Teilen alle Mobel, das heißt er gersägle Tische, Stühle, Son, Gemälde, sogar das Piano und zerschnitt Teppiche und Borhänge in zwei Teise. Dann ließ er die eine Hälfte des Mobiliars auf einen Karren laden und in die Wohnung seiner geschiedenen Frau verbringen. Diese war nicht sehr erbaut von dem "Scherz" des Mannes und verklagte ihn auf Schadenersat, Ju ihrer großen Ueberraschung wurde ihre Klage abgewiesen. Der Richter Fikpatrick erkannte, daß Shaler die Bestimmungen des Uxteils ausgeführt habe, wenn auch nur "dem Buchstaben nach".

Die Schlange und ber Baum ber Erfenntnis. Gin Gegenstüd ju bem berühmten Affenprozeg in Danton bilbet in Amsterdam das Vorgehen gegen den reformierten Gestlichen Dr. Geelkerken, der in einer Predigt im März d. J. bestritten hatte, daß die Schlange, von der im ersten Buch Moses bei der Verführung der Eva die Mede ist, eine wirkliche Schlange gewesen sei; er hatte sich für eine bildliche Auslegung ausgesprochen. Daraushin wurd von den kirchlichen Behörden ein Versahren gegen Dr. Geelsterfen einvescitet das seht so weit andichen ist den von ferken eingeleitet, das jeht so weit gediehen ist, daß einem Prossessen ein Theologie die Formulierung bestimmter Fragen aufgegeben wurde, von deren Beantwortung es abhängt, ob Dr. Geelkerken im Amse bleiben kann. Da man erwartet daß Dr. Geelkerken diese Fragen, die sich auf die buchstabenmäßige Ausselauf das Arklichen wit Noin handmarken mith rechnet legung der Bibel besiehen, mit Rein beantworten wird, rechnet man bereits heute mit feiner Umtsenthebung.

mit demiclben Material. Die Ausgestaltung der Flure und Klaffenraume ist aus rein praftischen Gesichtspunkten in ein= facher und sachlichster Weise durchgeführt, jede Uebertreibung in Form und Material ist vermieden. Mogen spätere finanziell besser acstellte Zeiten da nachholen, was jest nicht gegeben wers den konnte. Besonderer Wert wurde auf eine farbige Ausgesstaltung der Räume gelegt. Die Klassen sollen den Schilern zu Räumen werden, die ihnen auch Freude an der Arbeit geben

sollen und nicht nur den Zwang zeigen, der dahinter steht. Die Entwurfsbearbeitung und Ausführung lag in den San-

den von Oberbaurat Bird.

#### Der Lebenswert der Boltshochschule.

Auf eine unter obigem Titel veranstaltete Rund = frage einer Berliner Boltshochicule gelangten nachfolgende Urteile aus dem Rreise der Hörer an die Leitung:

Ein Baufdloffer: Sabe gelernt, tiefer zu denken. Durch tieferes Denken wird man vernünftiger, so daß jede vor-kommende Arbeit mit mehr Bolltommenheit geliefert wird.

Ein Bersicherungsbeamter: Als praftischen Nutsen habe ich vorläufig feinen anderen als ben, meine geschäft= lichen Arbeiten gewissenhaft und mit voller Gelbstwerantwortung erledigen ju tonnen.

Gin Buchhandler: Rlare Gebanten vom Bert ber Arbeit als solcher und dadurch bewußtere Pilichterfüllung als früher.

Ein Eleftrotechniter: Durch den hervorragenden Stoff auf allen Gebieten hoffe ich meine Glaftigitat, die ich für meinen Beruf fehr benötige, zu erhalten, und fann hiermit ehr-lich bekennen, daß ich recht rege geworden bin durch den von Ihnen gebotenen Genuß.

Gin Arbeiter aus der Elektroinduftrie: Man fest fich über die monotone, einseitige, geisttötende berufliche Beichaftigung leichter hinweg; man lebt gleichsam bavon.

Ein Magistratsbeamter: Ich darf sagen, daß ich durch den Besuch der Borlesungen in die Lage versetzt worden bin, mich nicht in Richtigfeiten ou verlieren, sondern meine Tatigkeit von einer höheren Warte aus zu überbliden.

Gin Optifer: Gine größere Luft und Arbeitsfrendigfeit. Cine Telegraphengehilfin: Mein wenig erfreulicher und nicht befriedigender Beruf, der bei angestrengter Tatigfeit felten bas Bertrauen, sondern meift Unduldsamfeit und Schrofiheit des großen Publitums einbringt, hatte mich ber Berbitterung nahegebracht. Durch bie gehörten Bortrage habe ich gelernt, mir ein Leben aufzubauen, bas mich innerlich frei macht und mir die Kraft gibt, mich aber die täglichen Berbrieglich= feiten, die mich fo lange germurbten, emporguheben und meine bienfiligen Obliegenheiten freudiger gu erfüllen.

Gine Mufiflehrerin: Es macht fich die innere Rube

und Klatheit auch im Berufe geltend. Eine Verfäuserin: Ich habe durch die Vorlesungen mehr Berständnis für die Bücher, die ich lese, erhalten und mehr Freude an meiner Arbeit. Meine Tätigkeit ist sehr anftrengend, aber die Stunden des Bortrags find eine große Erhelung.

Cine Buchhalterin: Die Ablenfung vom Beruf ift eine Erfriichung, die diesem wieder gugute tommt.

Eine Frau und Mutter: Als Frau und Mutter ist es ein hinwegiegen über die Alltäglichkeit, und es lätt die kleine Welt, in der man 1-6' -- mirtt, auch intereffanter und poefievoller ericheinen.

Sin Teil der Bemiger tommt auch hente zur Bolfshochichule in der Hoffnung, auf Grund dort erworbener Kenntniffe in seinem Seruf ein befferes Forttommen au finden. Ohne Zweisel ein berechtigtes Berlangen in einer Zeit schweren wirtichaftlichen Ringens. Dieje berufliche Beiterbildung muß die Bolfsichule aber ens den verichiedenften Grunden den Foribildungs-, Generbe und vericiebenen Fachichulen abertaffen. Dabinter fieht feineriei Bertennung ber Berufsbildung, fondern in erfter Linie die nen einmal noiwendige flate Abgreugung ber verichiebenen Schularien gegeneinander.

In jedem Beruf aber steht ein ganzer Mensch, der neben materiellen, auch rein geiftige, ideelle Interessen hat. Diese will die Boltshochschule gerade auch in Zeiten außerer Not und Bedrangnis bei ihren Besuchern wacherhalten und sie zu den unverlier-baren Gutern wissenschaftlicher und fünftlerischer Bildung

Die hier niedergelegten Meinungsangerungen ber Besucher einer auswärtigen Bolfshochichule zeigen, wie bie regelmäßige Beschäftigung mit ben ibeellen Gutern auch auf Berufs- und hänsliche Tätigkeit wohltnend zurüdwirkt und "die kleine Welt, in der man lebt und wirkt interessanter und poesievoller erscheis

#### Wohnungsnot und Wohnungswirtschaft. Tagung des Berbandes der Mieteinigungsämter,

In der vergangenen Woche fand in Dresden unter Borlik bes Gemerbegrichtsprafidenten Selb = München die Tagung des Reichsverbandes Dentscher Mieteinigungs. amter statt, der angesichts der bevorstehenden Aenderung des Mieierschutgeseiges und des Wohnungsmangelgesetes besondere Bedeutung gufommt.

Als erster sprach Reichsgerichtsrat Linz über das Mietrecht in der Rechtsprechung des Reichsgerichts, wobei er zugab, daß das Reichsgericht jeht plöglich in zahlreichen Fällen Verträge als Pachivertrage bezeichnet und fie bamit dem Mieterichut entzieht. Seine Ausführungen riefen bei ben Mietervertretern Ichhaften Widerspruch hervor. Nach zwei weiteren Vorträgen über das Mietzinsrecht und über den Mieterschutz in der Rechtfriechung Les Kammergerichts hielt der frühere Neuköllner Siabirat Brumby einen Bortrag über bie Aufmertung in ihrer Bedeutung für die Wohnungswirtschaft.

Dr. Michela Augsburg trat in einem Reseat über "Res form des Reichsmietengesehes" für Freigabe der Mietzinsbildung unter Aufrechterhaltung des Mieterschutzesehes ein. Der Kor-



referent, Rechtsanwalt Roebiger - Mannheim, vertrat ben Standpunkt, daß die Mietzinsregelung erft freigegeben werden tonne, wenn ein halbwegs annehmbarer Ausgleich swiften bem Mieipzeis in alten häusern und in Neubauten geschaffen fei.

Die mieterfeindliche Haltung fämtlicher Referenten bes enten Tages gaben ben Mieterbeifigern Beranlaffung, gum Schluß des erften Berhandlungstages eine Erflärung abzugeben, bag bie Mieteinigungsämter nicht nur aus bem Borfigenden bestehen, sondern jum überwiegenden Teil aus Laienbeisigern. Diese habe man bei ber Einberufung ber Tagung und ber Auswahl ber Beratungsgegenstände und ber Referenten nicht entsprechend herangezogen.

Bei ber Vorstandswahl schieden Stadrat Brumby-Neukölln und Landgerichtsdirektor Bibal-Hamburg aus. Borfigender bleibt Gewerbegerichtsprafibent Beld-München. Augerbem gehören dem Borftand an: Stadtrechtsrat Dr. Debn-Sagen und Rochtsanwalt Roediger-Mannheim sowie als Mieterbeifiger Gewertschaftssetretar Lange-Berlin, Arbeiterfetretar Winnen-Duffelborf und Raufmann Fürst-Berlin,

Mit Buftimmung des Borfigenden und' der Micterbeifiger wurde eine Entichließung gum Reichsmietengefeg angenommen, die erklärt, daß eine Aufhebung oder eine Ersekung des Gesethes augenblicklich nicht in Frage kommen könne. Die Bermieterbeisiger stimmten der Entschlichung aber

nicht zu. Die Mieterbeifiger haben eine Ertlärung ab, in der fie jeben Gedanken an den Abbau des Mieterschutzes im Sinblid auf die stetig steigende Wohnungsnot entschieden ab= lehnen und den Ausbau des Mieterschutgeseiges zu einem Bolfswohnungsrecht im Sinne bes Art. 155 ber Reichsverfassung fordern. In einer weiteren Ertlärung bezeich= neten die Mieterbeisiger die Mitwirtung ber Laienbeisiger bei ber Beschwerdeinstanz als unbedingt erforderlich und verlangten von der Gesetigebung die Schaffung von Mietgerichten, Lanbesmietgerichten und einem Reichsmietgericht, benen bie Räumungsklagen sowie alle Streitigkeiten zwi= ichen Bermieter und Mieter gur Enticheibung obliegen follen.



#### Bartei-Nachrichten Gozialdemolratischer Werein Lübed-Sefretariat Johannisstr. 48. L. Telephon 2449

H-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sommabends nachmittags gelchioffen,

**A**chtung, Ortsgruppenvorstände! Die Abrechnung hat umgehend zu erfolgen. J. A.: Holfrabt.

Moba (Arbeitsgemeinschaft fozialdemokratischer Beamten und Angestellten). Dienstag ben 6. Oftober, abends 8 Uhr im fleinen Gaale bes Gewerfichnfts. hauses Mitglieder-Bersammlung. Wichtige Tagesordung, u. a. Bericht von der Beamtenbetrats-Sigung in Berlin. Bollzähliges Erscheinen notwendig. Travemunde. Donnerstag, ben 8. Oliober, abends 71/4 Uhr: Mitglieberverfamme lung. Bortrag über unfere Jugenbbewegung.

#### Gozialistische Arbeiter-Jugend.

Alle schreibgemandien Genosinnen und Genossen wollen fich am Dienstag, den 6. Oktober um 71/2 Uhr im Beim ber Abt. Marli einfinden. Feberhalter sind mitzubringen. Der Ortsvorstand.

Mittwoch, ben 7. Oftober: Sigung des Festausschuffes um 7½ Uhr im Beim ber Abt. Stadt. Erscheinen aller Ausschufmitglieder ift ersorberlich.

Rufilgruppe. heute abend Spielen im heim der Abteilung Stadt. Das Ersichen eines jeden Spielers ift unbedingt notwendig, da Ueben jum Eliern-

Andnig. Am Dienstag, bem 6. Oliober, Ueben bes Spiels bei Elfriebe Schmibt, Berrenwyl, Dodftraße 11. Pünkilich um 7½ Uhr. — Donnerstag, ben 8. Oliober: Borftandsfigung bei Arnold Fischer, Siems, Stemsersandstr. 113.

Roisling. Mittmoch ben 7. Ottober: Der Boltstanzabend fällt infolge besonberer Umftande diesen Mittwoch aus. Um 714 Uhr findet eine Mitgliedervorsamm-lung statt. Aussprache über Arbeitsprogramm und besondere Beranstaltungen.



#### Reichsbanner Schwarz-Rol-Gold.

Burean: Johannisfiraße 48 IL

Geoffnet von 8 bis 7 tibe nachmittags

Spielleute. Am Mittmoch, bem 7. Oliober, abeds 71/2 Uhr, Ueben im Gewerk-1. Abteilung. Dienstag, ben 7. Ottober, Jug- und Gruppenführer 71/2 Uhr im Gewertschaftshaus.

Jungmannschaft: Dienstag, 6 Oktober, 7½ Uhr abends, wichtige Bersammlung (Besprechung der Bannerweihe) im Gewerkschaftshaus. — Zug- und Gruppenstührer Listen und Mitgliebesarten abgeben.

Der Ortsverein Rudnig labet alle Gemertichaftsvorftande gu einer Sigung am 9. Oftober, abends 8 Uhr, bei Diedelmann ein.

Moisling. Donnerstag, ben 8. Oftober, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus: Jug-und Gruppenführer. — Sonnabend, den 10. Oftober, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus: Kameradichaftlicher Abend mit Frauen.

#### Gewerkschaftliche Mitteilungen.

Holzarbeiter-Berband (Jugend). Am Donnerstag feine Berfammlung. Nächste Zusamenlunft Donnerstag, ben 15. d. M. Die Jugendleitung. Jugendabteilung des Denischen Metallarbeiter-Berbandes. Morgen abend 71½ Uhr Buffandssitzung. Jeder muß unbedingt, kommen. Diesenigen Kollegen, die fich an dem Jugendtreffen in Gutin beteiligen wollen, haben sich bis spätestens Wontag, den 12. d. M. in unserem Bureau zu melden. Die Jugenbleitung.

#### Hinweise auf Wersammlungen, Theater usw.

Curhythmie-Untereicht. Es beginnt am 22. Ohtober ein Unterrichtsluss in Eurhythmie. Er bilbet die Fortsetzung der Anregung, gegeben durch die Aufsiührung der Dornacher Eurhythmie-Gruppe im Stadttheater vorigen Jahres. Ein Kreis von Menschen strebte danach, in Lübeck die durch Eurhythmie angesregten bildenden Kräste in gemeinsamer Betätigung zu entsatten. Lauteurhythmie stellt dar die plastisch sich formenden Bilder der Wortsubstanz — Toncurhythmie diesenigen des musikalischenfthmischen Elementes. Die Betätigung in diesen Gebieten hat erfahrungsgemäß eine erhöhte wohltätige hormonisterende Entsaltung der eigenen Persönlichkeit zur Folge. — Wir verweisen zur Orientierng über die Kurse auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

# Angrenzende Gebiete

Provins Lübed

Schwartau. Soz. Partei Schwartau=Rensefeld. Am Mittwoch, dem 7. Ottober, 71/2 Uhr abends, Frauenver= fammlung; anschließend gemütliches Beifammensein. Um recht rege Beteiligung ersucht der Borstand.

Preußische Staatslotterie Bestellen Sie sofort ein Glückslos

Landwehr-Lotterie-

Lose



Landwehr-\_otterie-Lose

erfreuen sich großer Beliebtheit und sind stark begehrt. Preise: 1/8 1/4 1/2 1/1 Doppel Ziehung 4: 17. Oktober

# 3.- 6 - 12.- 24.- 48.-Staatliche Lotterie-Binnahme

Stodelsbart. Sogialbemotratifcher Berein. Die heutige Mitgliederversammlung fallt wegen Verhinderung des Referenten aus. Nähere Bekannigabe erfolgt noch. Der Borftanb.

#### Medienburg

Bulingen. Bu bem Feuer am Sonnabend ist noch nachzutragen, daß an ein Retten' ber Sachen taum zu benten mar, so daß außer dem Inventar nur sehr wenig in Sicher-heit gebracht werden tonnte. Bor allem find wieder große Norrätz an Getreibe, das in den Scheunen lag, vernichtet worden. An Bieh, das bei Ausbruch des Feuers querft fortgetrieben murde, ist außer einem Stud Jungvieh bes Sauswirts Lith nichts umgetommen.

#### Lauenburg

Rageburg. 3 m'ei Großfeuer. Auf der Areisdomane Must in tam ein Feuer jum Ausbruch, durch das eine große Kornschenne bis auf die Grundmauern eingeäschert wurde. Mit= verbrannt sind 5000 Beniner ausgedroschenes Saatgut= getreide. Einen Tag vorher brannten auf dem Nebengute Wietingshet fünf große Roggenmieten nieder, wobei etwa 160 Fuber Korn vernichtet murden. Da die fünf Mieten gleichzeitig in Flammen aufgingen, ist die Ent= stehungsursache auf vorsätzliche Brandstiftung zurüdzuführen. Auch die Kornscheune in Mustin wurde ein Opfer von unbefannt gebliebenen Brandbuben.

Schwarzenbet. Gin ich weres Autounglud ereignete sich am Sonnabend auf der Berlin-hamburger Landstrage unweit Schwarzenbet. Als ein der Telos-Gesellschaft (Stinnes-Konzern) in Samburg gehörender geschloffener Kraftwagen, der mit sechs Personen besetzt war, von Bergedorf kommend, sich Schwarzenbet näherte und ber Führer die Geschwindigkeit mäßis gen wollte, platte bet dem scharfen Bremsen ein Borberreifen. Der Wagen rannte mit voller Wucht gegen eine Strafenlinde, richtete sich steil auf, überschlug sich und stürzte bann in den Chaussegraben. Bon den im Auto sigenden Personen erlitten die Chestau des Stauers Grepel aus hamburg und noch eine andere unbefannt gebliebene hamburger Dame schwere Schädelbrüche, während der Wagenführer Mus koben. Stauer Grepel und zwei fremde herren fich mehr ober weniger schwere innere Verlehungen zuzogen, so daß sie nach Anlegung von Notverbänden mittels Auto in ein Samburger Krantenhaus übergeführt werben mften. Der Ungludsmagen ging total in Trümmer.

#### Hansestädte

Samburg. Ein ichwerer Stragenbahngufammenst oß ereignete sich am Montagnachmittag an der Strakentreuzung Millerntor und Glacis-Chaussee. Bon der Stadt her tam ein Motorwagen der Linie 25 und aus der Glacis-Chausschause zu gletcher Zeit die Linie 8, die außer dem Motorwagen einen Anhanger führte. Der Vorbermagen mar bereits über die Gleisfrenzung hinweg. In bemfelben Augenblid faufte bem Unbanger ber Motorwagen 25 in die Flante, da, wie es heißt, der Führer in diesem tritischen Augenblid die Gewalt über seinen Wagen verfor und ihn nicht sofort jum Stehen bringen tonnte. Der Busammenprall war so start, daß ber Anhänger von Linie 8 aus ben Schienen gehoben wurde. Dem Motorwagen ber Linie 25 wurde ber Norberperron eingebrückt und der Motor ftart beschädigt. Das Dach des Wagens wurde hochgedrückt. Sämtliche Fensterscheiben wurden gertrummert. Unzählige Glasscherben spristen umber. Die Passagiere ber beiben Wagen wurden un-sanft gegeneinander geworfen. Durch die Glasscherben wurden zwölf Personen verlegt, eine Dame recht erheblich.

#### Im Zeichen bes Werkehrs.

In wenigen Tagen schließt die Deutsche Berkehrsausstellung in München ihre Pforten. Auch wenn der Serbst in den nächsten Tagen ein noch so mürrisches Gesicht behalten sollte, wird er taum verhindern können, daß bis jum 11. Ottober, dem Tage der Schliegung der dreimillionfte Besucher ber Ausstellung gegablt werden fann. Das ist ein unerwartet großer Erfolg, so bag diese Ausstellung die erste in München sein wird, die ohne Defizit abschließt. Schon manche reizvolle und schmissige Ausstellung hat biefe Stadt auf dem flaffischen Gelände im Ruden der Bavaria gehabt, aber noch teine von einer solchen rhythmischen Weschlossenheit, keine die so brett und muchtig in der Gegenwartsleiftung bes beutschen Boltes fteht und mit fo mächtigen Armen in die Bufunft weift. Nirgends ift hier bloge Spielerei mit Schonem, Ruglichem und Notwendigem, sondern alles, auch ber fleinste Schraube ober Niete, wird hier jum verantwortungs= vollen Mitträger ber einheitlichen Ides einer vorwärtsstürmen=

Die Deutsche Berkehrsausstellung verkörpert die Organisation der disciplinierten Bewegung. Es ist deshalb kein Bunder, daß sie sich in allen ihren Teilen auf dem Rade aufbaut, diefer eindigartigen Erfindung eines namenlosen, viele, viele Jahrtausende alten Menschengeistes, die isoliert wie eine Gottheit der einzige Mechanismus ift, der im Reiche der Natur tein Borbild hat. In ilberwältigender Fülle und jeder erbenklichen Berwendung erscheint bas Rad, angefangen vom fleinsten Jahnradchen bis jum sausenden Schwungrade, der ungeheuren Schiffswelle und dem schwirrenden Propeller.

Inmitten der Abteilung für den Eisenbahnverkehr steht das Modell eines großen Haupiverkehrsbahnhofes, in dem, wie von Zauberhänden bewegt, Miniaturaufzüge unaufhörlich daherrollen, sich bewegen und ausweichen, gehorsam den aufleuchtenden Sig-nalen. Drauken im nenen Ausstellungsbahnhof sicht voll von gebändigtem Leben eine moderne Schnellzugslotomotive und ein elektrisches Ungeküm, zwei organische Welten, die außerlich einander fremb sind und boch die gleiche Seele haben, wie etwa zu Zeiten bes Kolumbus ber Spanier und der Eingeborene, von Westindien. Daneben und ringsum sind in sinnverwirrender Fülle alle Fahrzeuge und Hilfsmittel des Eisenbahnwesens in fleinen Modellen ober in natürlicher Größe aufgestellt. Links und rechts in den vielduzend Nebenräumen und Kojen zeigen alle die Betriebe, die irgendwie am deutschen Berkehr beteiligt sind, die Fabrikationsmethoden, mit denen sie sich um die Erschaffung der deutschen Verkehrswelt mühen.

In der Abteilung für den Straßenverkehr stehen vor allem Fahrräder, Motorräder, Automobile in hunderterlei Aufmachung und Verwendbarkeit, bei deren Anblid das Herz eines deutschen Proletaciers vielleicht am meiften von Neid erfaßt wird. Dagegen bestaunt er gewiß mit neidlosen Gefühlen die Bunder in der Halle der Luftfahrt, die Bielzahl der meist in Originalen aufgestellten deutschen Flugzeugtopen. hier wird die Paarung von Wiffenschaft und Rühnheit jedem zum Erlebnis und man fühlt auch ohne Fachkenntnis, wie deutsche Tatkraft über die lästigen und ungerechten Fesseln unserer ehemaligen Feinde hin-

Berlin und Hamburg

ausgewachsen ist. Bon teiner ber elf hallen wilnicht man fo fent wie gerade von diefer, bag ihr Inhalt in diefer einzigartigen Bufammenstellung nicht bem willfürlichen Ausstellungsichluß jum Opfer fallen, sondern als das markanteste Stud deutschen Aufbauwillens dauernd erhalten bleiben möge.

Diefer Bunfch ift erfüllt für bas andere Bunder ber mobernen Zeil, das Radio, das in noch vollkommerer Weise Zelt und Raum überwindet. Die mächtige, von der Reichspostverswaltung errichtete Sendestation, deren Reichweite der von Nauen gleichkommt, bleibt München erhalten. Auch jonft gebuhrt alle Anerkennung der Reichspost, die ihr ganges Tätigkeitsbereich in ben neuesten technischen Ginrichtungen und Erfindungen in fabel-hafter Bielgestalt ausgestellt hat. Wohl den schwächsten Eindrud vermittelt die Gees ud Binnenschiffahrt, da sich hier beinahe bas ganze Ausstellungsaut auf Modelle, Bilber, Blane und Statistien beschränft. Die Ueberfülle Dieses für den Fachmann interessanten Materials lägt ben Beschauer raich ermuden.

Bei aller Sochachtung vor der Grofartigkeit dieser Ausstellung und por der deutschen Schaffenstraft fleigt aus dem Unterbewuft. sein immer wieder die noch ungelöste Frage: Bringt dieser ungeheuerliche Fortschritt auch wirklich den Menschen Erleichterung, ist er ein Baustein zum Glüde der Menscheit? Ist das Nebenseinander der Zeitalter der Maschine und der geistig-selischen Berarmung Zufall oder Ursache und Wirkung. Noch sehlt uns ferem Geifte für den grandiosen Aufschwung ber Technit das granitene Fundament: Die geiftige Beherrichung ber Materie, Die Philosophie der Technik. Dieses Fundament muß geschaffen werben, damit uns nicht der Oberbau mit allen seinen Wundern erdrudt und nichts weiter übrig bleibt als eine grauenhafte Serabdrüdung der Menichheit zur Maschine.

Franz Blum.

#### Arbeiter-Sport

Alle Buidriften für biefe Rubrit find an ben Sportgen. Mag Cornehl, Gr. Gropelgrube 32 nicht an bie Redaktion bes Lilbeder Bollsboten

Der Turnverein Cinigloit Bad Oldesloe hat eine Fußball-Abteilung ins Leben gerusen, alle Vereine werden gebeien, den Verein tatträstig zu unterstillzen. Alle Justristen sind an den Gen. Hans Peters, Papiersabrit, b. Häcute, Bad Oldesloe, zu richten. Der Soielausschuß, I. A.: B. Rebenkörp. Um Freitag, bem 9. Ottober, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Sportheim: Bunttionar-

figung der Fußballparfe. Ericheinen aller Funttionare ift Pflicht.

Fußballfparte. Es wird nochmals barauf ftingewiefen, bag am 11. Ottober, morgens 8 Uhr, im Arbeiter-Sportheim ber Fußball-Ipartentag stattsindet, Erscheinen aller Delegterten ist Pilicht. Der Borstand.

#### Ergebniffe vom Sonntag.

AeRiaffe.
Woisling I — BSB. I 2:1. Moisling tann BSB. überroschend mit obigem Resultat schlagen. Für Moisling eine gute Leistung.
FSB. I — ATB. I 2:0. FSB. muß sich mit diesem Ergebnis trotz aller Anstrengungen zufrieden geben. Sierven fällt noch ein Tor auf UTB.s eigenes Konto. (Velder sehlen von beiden Spielen aussührliche Berichte.)

B-Rlasse.

U.B. 11 — Bittoria I 0 : 4. (Eden 7 : 9.) Chige Mannschaften ftanden fich auf dem Bittoriaplatz gegenüber. Nach Anpliff spielen beide Mannschaften zerfahren, icboch kann C. nach 6 Minuten einsenden. Beim Stande von 1 : 0 ür U. ging's in die Paufe. Nach Salbzeit fann ATE. beitweise überlegen iptelen vermag aber nichts zu erreichen. B. fann nochmals einsenden. Erhalt außerbem noch 3 Effmeter zugesprochen, wovon zwei ins Tor gehen.

Jugend-Rfaffe. BGB. I — BGB. I 4:1. — AIB, I — Rudnig I. Lettere nicht angetreten. A:Rlaffe.

Am 11. Oftober findet nur das Spiel" Rudnig I — AIB. I auf ber Fallenmiese statt. Der Ausgang des Spiels ist ziemlich ungewiß. AIB. tonnte im legten Gesellschaftsspiel mit 2:1 gewinnen. Zu diesem Ergebnis wird Küdnig es am Conntag nicht tommen laffen.

#### Wetterbericht ber Deutschen Geemarte

Nachdrud verboten. Die Depresson über dem Rordosten Europas, die mit ihren Ausläufern nach der Rord- und Offsee noch immer das Weiter des nördlichen Deutschland beeinsstußt, verstacht sich weiter, während über Witteleuropa und England der Luftsdruck fällt und somit das westliche Hochdruckschiet kangsam abgebaut wird.

Borherfage für den 6. und 7. Offober. Nordsee und west l. Dit ee: Mahige, teilweife boige Binde aus weftlichen Richtungen, wechselnde Bewolfung, fuhl, Strichregen.

#### **Shiffsnachrichten**

Lubed-Linie Al.-G. Dampfer "Santt Jürgen",

Rapt. Erich Bon, ift am 3. Oltober abends 8 Uhr in Dangig angefommen.

Angelommene Ediffe.

5. Ottober.
Rorw. D. Kong Alf. Kapt, Sjörnen, von Bremen, Studg., 11. Ig. — Schwed, S. Ajtor, Kapt. Olffon, con Beste, ser, 2 Ig. — Peutlin. S. Sturmbogel, Kapt. Leismann, von Odensee, secr., 2 Ig. — Leutlin. S. G. R. Berg, Kapt. Westerberg, von Liten, Holg, 21 Ig.

#### Abgegangene Schiffe.

5. Cltober.

Deutsch. T. Helgoland, Kapt. Brinkmann, nach Aalborg, Icer. — Schwed. S. Fenby, Kapt. Clausson, nach Fredericta, Salz. — Schwed. S. Hrene, Kapt. Jaafsson, nach Aarhus, Salz. — Dan. S. Laura, Kapt. Christenssen, nach Fredericta, Salz. — Dan. S. Woa, Kapt. Weber, nach Aarhus, Salz. — Dan. S. Jeus, Kapt. Fries, nach Aalborg, Salz. — Finn. S. Johannes, Kapt Rapia, nach Bjortö, Salz. 



#### Rundinne-Arvaramm

Damburger Gender - Bellenlänge 395 Meter

Mitiwoch, den 7. Oktober:
6.55 Uhr vorm.: Zeitangabe. — 7 Uhr norm.: Wettersunk. Landwirtsch. Meldungen. — 7,30 Uhr vorm.: Wettersunk. Leste Prahtmeldungen. — 12.15 Uhr nachm.: Funkbörse der Korag. — 12.55 Uhr nachm.: Kauener Zeitzeichen. — 1,10 Uhr nachm.: Schissabrishunk. — 2.45 Uhr nachm.: Kunkbörse der Korag. — 3,40 Uhr nachm.: Die Birtischaft im Funk. Die Funkbörse der Morag. — 4 Uhr nachm.: Die Schissabri im Funk. Lastverkehrsmeldungen. — 5,05 Uhr nachm.: Funkwerdung. — 6 Uhr abends: Hukleinzelmanns Küdkehr aus dem Wolkenstuduksheim. — 7 Uhr abends: Schuse des Kiederdeutschen. — 7,45 Uhr abends: Handucksbeim. — 7.45 Uhr abends: Baitspiel des Bremer Stadisheaters im Handuckser Korag.—Sender: "Kidelio". — 11,15 Uhr abends: Lanzsunk. Weiterbericht. Sportbericht.

Berantwortlich für Politit und Bollswirfchaft: Dr. 3. Leber. Für Freiftaat Lilbed und Feuilleton: hermann Baner. Bur Inferate: Carl Butdhardt Berleger: Carl Buidharbt Drud: Friedr. Mener u. Co. Samtlich in Lubed.

# Haben Sie noch nicht

Ihre Aufwertungs - Angelegenheiten in Grundigulden, Rentenigulben, Ggiffs-

und Bahnpfandrechten, Industrie : Obligation, Pfandbriefen, Berficherungs : Anipruchen uim.

### **r** erledigt

so übertragen Sie die Erledigung, die sachgemäß' und sich nellstens ausgeführt wird, an

Gartenstraße 5. Ernst F. C. Mosse, Fernruf 3580. Mäßige Gebühren!

**Geichäftszeit:** 8.50-10.30 porm., 3-6.11hr nachm. (4289)Sonnabends: 8.30-1 Uhr

🚁 Zahlung erst nach Erledigung! 📲

#### Amtlicher Teil

Für die weitere Dauer der Ahmesenheit des Bürgermeisters D. Dr. Neumann hat Senator Böwigt den Vorsitz im Senate übernommen. (4898

#### In dem Konfursverfahren

über das Bermögen des Möbelhändlers Bruno Kak in Lübed, Marlesgrube 48, soll die Schluß-verfeilung erfolgen. Hierfür sind AM 2830.98 vor-handen, Gläubiger mit Borrecht haben AM 355.23 zu fordern, solche ohne Vorrecht AM 11.119.46. Das Schlußverzeichnis liegt auf der hiesigen Ge-richtsschreiberei Abt. Il zur Einsicht aus.

Ribed, den 5. Oftober 1925.

Der Konfursverwalter: Niels Jensen

#### Nichtamtlicher Teil

#### Richard Schildt Erna Schildt

geb. Martin Vermählte

3. Oktober 1925 4292

Für erwiesene Aufmerksam-keiten u. Geschenke danken herzlich D. C.

Paul Köpcke Erna Köpcke geb. Dörwaldt

Vermählte 3. Oktobet 1925

For die viclen Geechenke und Gratu-

Am Sonnabend entichlief unerwarmeine liebe Mutter, Schwieger= und Grokmutier

Wilhelmine Lüth geb. Frehse

m 67. Lebensjahre. Dies zeigt tief= betrübt an

Paul Lüth u. Frau Wismar i. M. 11. alle Angehörigen,

Beerdigung am Freitag, d. 9. Oft., 41/2: Uhr, Kapelle Vorwerk. (4296)

Tod unferes

anzuzeigen.

Für die vielen Beweif heral. Teilnahme bein Beimgange meines lieb. Mannes sage ich allen Berwandten u. Bekann ten, besonders Heren Pastor Brandenburg, so wie dem Chorverein, dem Chorverein, dem Metall-arbeiterverband und der Belegschaft des Tranc-werks meinen herzl. Dank. Anna Klutas, geb. Ragemaus

Suche 3. 15. Oftober ein

das melken kann. Angenehme Stellung.

Fran Olga Ollrogge Schlagbrügge b. Rateburg (1278

Morgenmadchen zu ofort gesucht. Kuđuđstuj 3.

Shuhmader für dauernd gesucht. (4303 Karl Obst, Am Brint.

Freundl möbl Zimmer u vermieten. Reiferstraße 10c.

4—5 Zeniner Hen zu verk. Arnimftr, 44(4288 Svilholoe zu faui, aei

Ang. u. A 308 a. d. E.(\*\*\*\*\* Wājche 3. wajch. u. plätt. gej. Ang. u. H 309 a. d. E.

Berloren filb. Damenuhr, gez. E. Oldenburg. Abzug. geg. Belohnung Elswigstr. 12. (\*\*\*\*

Wir erfüllen die traurige Pflicht, den plöhlichen

Präses und Chrempräses

Heinrich Thiel

Der Verstorbene, der 31 Jahre ununterbrochen

der Gewerbekammer angehörie, davon viele Jahre

in führender Stellung, war ein seltener Mann und

ein guter Mensch. Seine Berdienste um seine Vater-

stadt sind groß, sein Wirken in der Gewerbekammer

und um die Gewerbekammer grundlegend und treu

und von stolzen Erfolgen gekrönk. Er war der gute

Geiff unter uns. Die liebe Erinnerung an ihn wird

Die Gewerbekammer.

uns durch gute und schlechte Zeiten leiten.

# Neu-Eröffnung

Dienstag, den 6. Oktober:

Strümpte a Trikotagen a Wollwaren

## Zur Einführung

trotz der billigen Preise in den ersten 3 Tagen auf sämtliche Artikel

10% Rabatt

# Dreessen

Lübeck

(4262)

Holstenstraße 6

Neues Damenrad 85*AM* neues H.=Fahrrad 80 AM gebr. H.=Fahrrad 30 AM Schwönetenquerftr.4.(4291

# Billig! Billig!

von alten Sammet-, Seiden= u. Trauer= hüten auf neueste Formen sehr schön und billig. (Form u. Arbeit v. 3 M an) Anfertigung jeg-licher Pugarbeiten, auch Umarbeitung v. Pelzen im Putu. Weißwarengeich. Friedenstraße 83 (Ede Waisenhofftr.)

Achtung!

Reftvertauf, fo lange der Borrat reicht, unserer porzüglichen Harzer Tajel-Alebiel oldparmane — Harberts-Reinetten, Winter-

Lagerobst

billig ab Schuppen Untertrave 5

# Billige Qualitätswaren

Schide Aleiderstoffe, Schürzen: itosse, Leinen, Pitee, Inlett, Streif-satin, Gardinen, Aleiderschotten, Frattee, Gabardine, Barchent, Manchester, Loden, Tisch- u. Leib-wäsche, Borhangstosse nsw.

Ein Boit. Herren-Ronfettion Anzüge — Hofen — Joppen

Ein Bolt. eleg. Damen-Konjettion Roftume, Mantel, Roffe ufw.

Solftenftr. 1 St. Betri 2 n. 4 Kleiderstoffe, Ausstener, Betten usw.

Breiswerte Herbit- u. Winterfleibung jūr Damen, Herren u. Kinder(4290

Jeden Mittwoch frische Blut- u. Grühwurst Pfund 60 Pfg. W. C. Koeppke.

Die Abendiurse in der Dell mird ums Eienographie, im Mas Ill gearbeitet 18 ichinenschreiben, in der Buchhaltung u. Bilanz-funde beg. am Freitag d. 9. Okiober. Die Teilnehmer mässen im Beruf stehen oder über 18 Jahre alt jein. K. Hinzpeter Moltkestraße 51

preiswert and gut Ob. Hüxstr. 18

Gelbe Industrie= Kartoffeln von 3 .- Manp. Beniner

je nach Qualität.

weiße, gesunde haltbare Ware, p. Zentn, 2.50 frei Saus. H. Helm, Fleifch: hauerstr. 44. T. 3411, 3419

### Deutscher Holzarbeiter-Verb

Befriebsräfe und Verfrauensmänner Versammlung

am Dienstag, d. 6. Oft., i abends 7½ Uhr

### im Gewertidaltshaus

Die Tages=Ordnung wird in der Versamm= lung bekannt gemacht. Bollzähliges Erscheinen erwünscht.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Gemeinde- und Staaisarbeiter Piliale Lübeck.

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, 7. Ott.

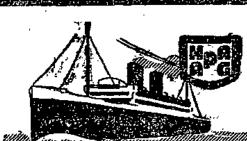
abends 71/2 Uhr im "Gewertichaltshaus"

Tagesordnung:

1: Bericht von der Gautonferenz. Wahl eines Bor= standsmitgliedes.

Wahl des 1. Vor= figenden. Wahl des Gaubils dungsausschlusses. 5. Verschiedenes.

Bücherkontrolle! 4287) Der Borttand



Nach Nach Nord-Amerika Süd - Amerika u. Canada. Ham- | (Brasilien, Argenti-

burg-New York ca. nien, Westkuste), wöchentl. Abfahrt. Cuba-Mexico, Gemeins. Dienst mit Westindien, Afrika, United Ame- Ostasienusw.i.Verrican Lines bindg.m.and.Linica

Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung

Bisenbahnfahrkarten zu Schalterpreisen. Zusam-menstellbare Fahrscheinhefte für das In- und Ausland. Schlafwagenplätze, Bettkarten f. deutsche und für internationale Schlafwagen. Reisegepärk-versicherung ohne Zeitverlust zu günstigen Be-dingungen, auch für Übersee. Luftverkehr, Rund-flüge, Reklamellüge, Brief- und Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksachen Aber Fahrpreize und Beförderungsmöglichkeit durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG, Afsterdamm 25 un deren Vertreter auf allen größeren Plätzen. In:

#### Lubeck:

Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie im Warenhaus Karstadt und F. O. Klingztröm G. m. b. M., Mengstraße 30. (a261

🖁 Luisenlust Milwoch: Gr. Lanztränzden Sintritt u.

Morgen Mittwoch:

Großer Ball

Ballorchester : Die Rich.-Wagner-Kapelle Kassenöffnung 7 Uhr Inh.: H. Reek

Minstrutyyme Murezigum Libeda





